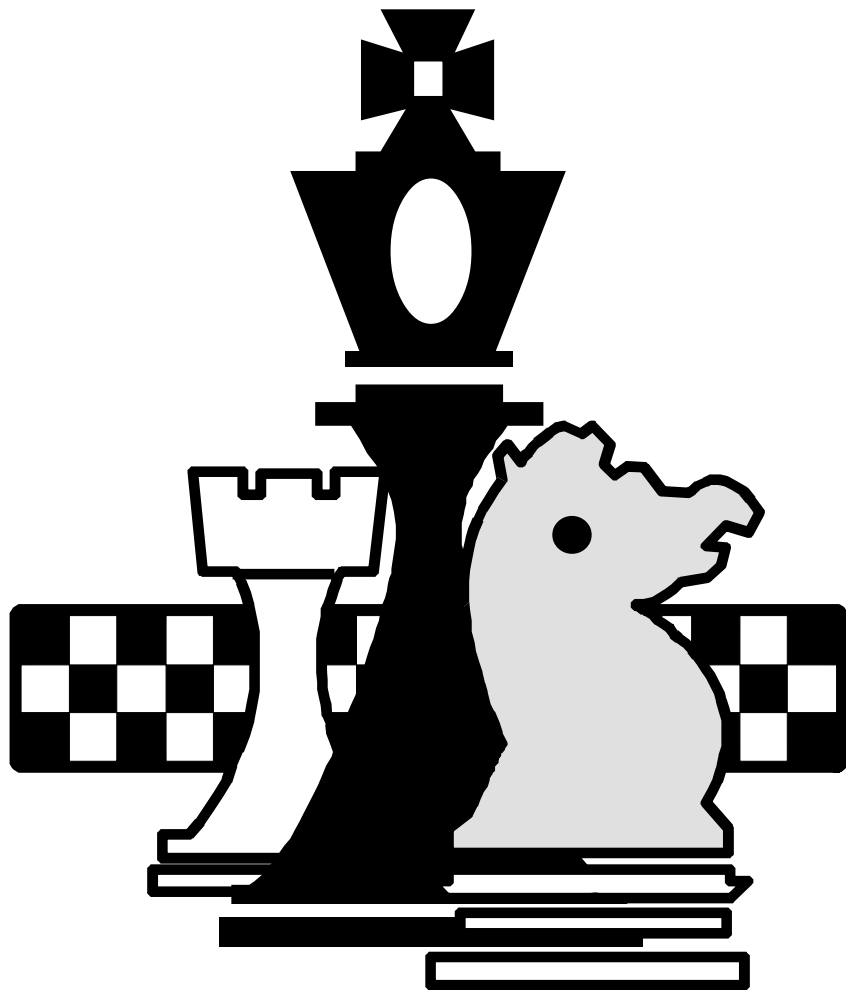


PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Ausgabe 54 Juni 2013 Jahrgang 14

Mitarbeiter

Zweizüger

Andreas Witt, Bamenohler Straße 272, D-57413 Finnentrop

Dreizüger

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

Mehrzüger

Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

Selbstmatts

Frank Müller, Freischützstraße 66, D-81927 München

Hilfsmatts

Franz Pachl, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen

Studien

Martin Minski, Dolziger Straße 1a, D-10247 Berlin

Bitte senden Sie

Ihre Originalprobleme an die einzelnen Sachbearbeiter

Ihre Beiträge und Lösungen an Wolfgang A. Bruder

Im Selbstverlag des Herausgebers

W. A. Bruder, D-69221 Dossenheim, Goethestrasse 42

Tel.06221 - 860104

Handy 0176 - 96 730464 / 0176 - 999 40 452

eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de

wolfgangbruder2@googlemail.com

Copyright ©**PROBLEM-FORUM** erscheint viermal im Jahr

Jahrespreis im voraus zahlbar!

Deutschland 30,00 Euro

Ausland 40,00 Euro

Einzelheft 8,00 Euro + Porto

Zahlungen auf das Konto:

Wolfgang A. Bruder bei der BBBank eG D-76119 Karlsruhe

Konto Nr. 107 44 74

BLZ: 660 908 00

Bank Identifier Code (BIC): GENODE61BBB

interBank-AccNr (IBAN): DE83 6609 0800 000 1074474

en passant (G. E. Schoen).....	4
In eigener Sache (W. A. Bruder).....	5
Zweizüger-Abteilung (A. Witt).....	6
Zweizüger Preisbericht 2012 (W. Bruch).....	11
Dreizüger-Abteilung (G. E. Schoen).....	17
Biographie von Elke Rehder.....	18
Hilfsmatt-Abteilung (F. Pacht).....	19
Buchbesprechung-ASymmetrie (G. E. Schoen).....	22
Hilfsmatt Preisbericht 2008 (O. Sick).....	23
Selbstmatt Preisbericht 2011 (H. Laue).....	26
Selbstmatt-Abteilung (F. Müller).....	29
Studien-Abteilung (M. Minski).....	33

en passant

von Gerhard E. Schoen (Leuchtenberg)

Lothar Schmid (10.5.1928 - 18.5.2013)

Meine heutigen Zeilen beginne ich im Gedenken an einen ganz großen im Schach: GM Lothar Schmid aus Bamberg. Seine Leistungen als Verleger des Karl-May-Verlags, seine Erfolge als starker „Amateur-GM“ auf zahlreichen Schacholympiaden an vorderster Front und sein Wirken als gesuchter Schiedsrichter auf allerhöchster Ebene werden an anderer Stelle gebührend gewürdigt, so dass ich mich in meinem kurzen Nachruf auf das beschränken kann, was mir persönlich aus eigener Erfahrung in Erinnerung geblieben ist. 1978 (glaube ich war es) fand das Schwalbentreffen in Bamberg statt. Der Weg von Weiden dorthin war nicht weit (150 km in etwa) und das absolute Highlight im Programm war der Besuch der privaten Schachsammlung von L. Schmid mit „Audienz“. Damals hatte ich mich überhaupt nicht für Schachbücher und „anderes altes Zeug“ interessiert; vielmehr wollte ich den Verleger kennenlernen der meine geliebten Karl-May Bücher publizierte und ihn fragen, warum jedes Jahr der Preis um eine DM stieg, obwohl viele Bände nur alle drei bis fünf Jahre gedruckt wurden. Ich kann mich noch gut erinnern: zusammen mit Herbert Ahues betrat ich seine Ausstellungsräume. H. Ahues war, nach heutigen Maßstäben meiner Söhne (15 & 18 J.) „total cool“, und emotionslos. L. Schmid zeigte uns dann einige Kostbarkeiten: so, wenn ich mich recht erinnere, z.B. eine Elfenbeinschnitzerei eines Springers, bei der Blick durch das Auge die Sicht auf ein Miniaturschachbrett frei gab. Dies zeigte die Schlussstellung der entscheidenden Gewinnpartie im Weltmeisterschaftswettkampf T. Petrosjan gegen B. Spasskij. Das ganze war vielleicht 5x5mm „groß“! Ein Verehrer aus Armenien hatte es T. Petrosjan geschenkt. Auch das ließ H. Ahues völlig regungslos. Als wir dann in die Bibliothek (klimatisiert) kamen, wurde H. Ahues etwas unruhiger und nervöser. Anscheinend ging es da um bestimmte Bücher; auch mein Freund G. Böller war jetzt ganz aufgeregt. Er zeigte mir ein Buch einer Serie, das es angeblich nur ein paar Mal im Privatbesitz gab und die meisten Restexemplare mit der Titanic untergegangen waren. Ich hielt das kleine, dünne, abgeschabte Bändchen emotionslos in der Hand. Es ging da um einen gewissen „Robert Braune“. Keine Ahnung, wer das war. War der besser als Fritz Giegold? OK, an den Rest kann ich mich nur soweit erinnern, dass auf dem Rückweg und der Stadtführung danach einige ohne Unterbrechung über ihre Eindrücke redeten (so wie Kinder, die über Spielsachen sprechen, die es garantiert zu Weihnachten *nicht* gibt...), und andere einfach gedanklich die nächsten Stunden „weg“ waren. Na, so was! Zeitsprung. 20 Jahre. Ich war in Bayreuth und redigierte die Problemspalte des „Schach-Report“. Für eine Buchbesprechung brauchte ich eine bestimmte Fachinformation, das Internet steckte damals in den Kinderschuhen, also fasste ich mir ein Herz und rief in Bamberg L. Schmid unter seiner Privatnummer (!) an. Und tatsächlich: er war an der Leitung. Lange Rede, kurzer Sinn: wir unterhielten uns eine knappe Stunde (damals gab’s noch keine Flat-Rate!) und ich hatte viele neue Informationen aus erster, aus allererster Hand. Leider ergab sich später keine Gelegenheit mehr für ein weiteres Gespräch. Ich habe L. Schmid als bescheidenen, klugen und souveränen Menschen kennen und schätzen gelernt.

In Sachen Bücher und Literatur weise ich auf meine Buchbesprechung auf Seite 22 hin: **Schlosser/ Minski: ASymmetrie**.

Leider ist bis heute das neue FIDE –Album 2004-2006 noch nicht eingetroffen, das ich ebenfalls besprechen wollte. Sie erinnern sich sicherlich an meine diesbezüglichen „en passant“ Artikel in der letzten Zeit?! Näheres dazu im nächsten Heft.

Die Mehrzuger-Abteilung musste ausfallen,
weil der Sachbearbeiter Manfred Zucker erkrankt ist.
Wir wünschen Manfred gute Besserung.



Schach - Der letzte Bauer entscheidet das Spiel

Copyright Elke Rehder, alle Bilder in dieser Ausgabe mit ihrer ausdrücklichen
Genehmigung. <http://www.elke-rehder.de/>

Zweizüger - Abteilung

Andreas Witt, Bamenohler Straße 272, D-57413 Finnentrop

eMail: Wittandreas5@aol.com

Preisrichter 2013: Franz Pachl, Ludwigshafen

Zu den Qualitätsmerkmalen eines Zweizügers gehören zweifellos *Verführungen*, denen der Löser als erstes erliegen soll. Dabei spielt die Anzahl der vom Autor beabsichtigten und in einer erkennbaren Reihe stehenden Verführungen selbstverständlich eine Rolle.

Ein typisches Beispiel für Aufgaben mit mehreren oder zahlreichen Verführungen sind diejenigen mit einem *Auswahlschlüssel*. Hier verursacht jeder der Züge des Schlüsselsteins die gleiche Drohung und meistens muss dieser mit dem 1. Zug entweder eine Selbstbehinderung vermeiden oder gegen eine schwarze Verteidigung fortgesetzt angreifen. Die Kombination aus diesen beiden sekundären Angriffsmotiven führt in vielen Fällen zu sehr attraktiven Aufgaben! In jedem Falle stehen bei einem Auswahlschlüssel die *Widerlegungen* in unmittelbarem Zusammenhang mit den nicht erfolgreichen *Schlüsselzügen*.

Aufgaben, die lediglich eine einzige Verführung besitzen, sind nicht weniger interessant, wenn sie mit variantenreichem Abspiel oder der Häufung von Mattwechselln glänzen.

In der neuen Neunerserie überzeugen besonders die beiden hochinteressanten Aufgaben von Rainer Paslack durch mehrphasiges und keineswegs auf der Hand liegendes, eher etwas verwirrendes Verführungsspiel.

Verführungen, die an einer belanglosen schwarzen Abwehr scheitern, die in keinem logischen Zusammenhang zum Schlüsselzug steht, sind relativ wertlos. Selbst wenn diese Phase mehrfaches Matt-, Paraden- oder Motivwechselspiel enthält, kann eine für den Löser sofort sichtbare Widerlegung den Wert der Verführung stark mindern oder zerstören.

Widerlegungen, die in einem paradoxen Zusammenhang zwischen zwei Phasen vorkommen – dazu gehören vornehmlich alle Dombrovskis-Themenvariationen, sind per se interessant, da die Widerlegung Teil des Themas ist.

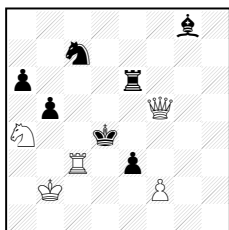
Ich freue mich jedes Mal, wenn ich Zweizüger sehe, bei denen die Lösung eigentlich schon feststeht, aber nach längerem Prüfen und Nachforschen eine scheinbar völlig unsichtbare schwarze Verteidigung auftaucht, die tatsächlich widerlegt! Diesen Genuss erhält selbstverständlich nur derjenige Löser, der ihn sich nicht durch eine Computerlösung nehmen lässt.

Ihnen als Löser wünsche ich bei den 9 neuen Aufgaben viel Spaß mit der Lösung, aber erst nachdem Sie sich mit den offensichtlichen oder verborgenen Verführungen an der Nase haben herumführen lassen!

Urdrucke

Z 770

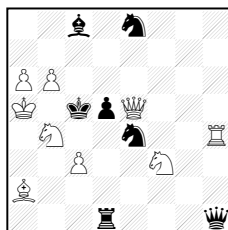
**Herbert Ahues
D-Bremen**



2# vv (5+7)

Z 771

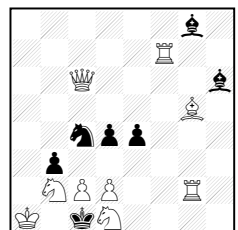
**Klaus Förster
D-Oberaudorf**



2# * (9+7)

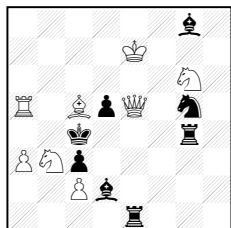
Z 772

**Zivko Janevski
MAC-Gevgelija**



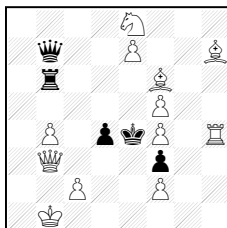
2# *v (9+7)

Z 773
Herbert Ahues
 D-Bremen



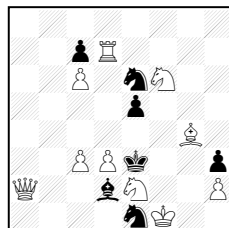
2# vv (8+8)

Z 774
Chris Handloser
 CH-Kirchlindach
Andreas Witt gewidmet



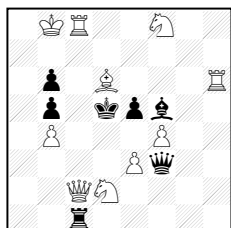
2# v (12+5)

Z 775
Prof. Dr. Josef Kupper
 CH-Zürich



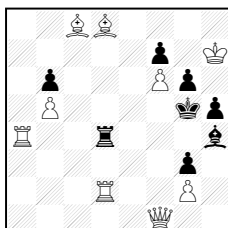
2# v (10+7)

Z 776
Dr. Rainer Paslack
 D-Bielefeld



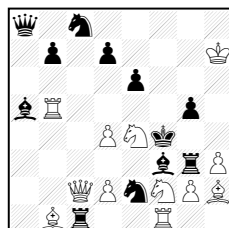
2# vvv (10+7)

Z 777
Hauke Reddmann
 D-Hamburg



2# (9+8)

Z 778
Dr. Rainer Paslack
 D-Bielefeld



2# vv (12+12)

Lösungsbesprechungen-Zweizüger-Ausgabe 53/März 2013

Es kommentierten folgende Löser: Konrad Holze (KH), Manfred Macht (MM), Karl-Dieter Schulz (KDS) und Hauke Reddmann (HR).

Z 761 Herbert Ahues

Satz: 1.-L:d4 2.Dd6#

1.Lh1? droht 2.Dd6#, 1.-Se4? 2.Sf3#, aber 1.-Sdc4! (2.Sf3+ Ke4!)

1.La8? droht 2.Dd6#, 1.-Sb7? 2.Sc6#, aber 1.-Sac4! (2.Sc6+ Ke4!)

1.c3! droht 2.Dd6#, 1.-Se4(Sdc4) 2.Sf3#, 1.-Sb7(Sac4) 2.Sc6#, 1.-e:d5 2.De7#.

Die Schlüsselzüge der Verführungen erweisen sich als kritische Züge, da sich Weiß nach der richtigen, nämlich die maskierte Linie der weißen Dame verstellenden, schwarzen Abwehr auch die Linie seines eigenen Läufers verstellen muss, wodurch dem schwarzen König jeweils das Fluchtfeld e4 entsteht. Kein Lewmann-Thema, aber Lewmann-Effekte - sehr gut! KH. „*Kniffliger Schlüssel mit guten Verführungen.*“ MM: „*Wie immer bei Ahues ist alles schnörkellos und elegant.*“ HR: „*Der Bauer war der Verräter, so einer würde bei Ahues doch eigentlich nicht überbleiben.*“

Z 762 Hauke Reddmann

1.Td6! droht 2.Dc4#, 1.-S~ 2.S:f2#, 1.-Sc5! 2.Sb5#, 1.-Sg5! 2.Sf5#, 1.-Sg3! S:f3#.

Ein beliebiger Abwehrgzug des schwarzen Springers entblockt das Fluchtfeld e4 und ermöglicht Weiß das Matt auf f2. Drei fortgesetzte Verteidigungen des Springers verstellen weiße Linien oder entfesseln eine eigene Figur. Genau diese 3 Paraden vernachlässigen aber die Kontrolle über die weiße Springer-

Turm-Batterie und geben dieser 3 Abzugsmöglichkeiten, die die erfolgte Schädigung jeweils kompensieren können. Das Duell des schwarz-weißen Springerpaares ist super angelegt, der Gleichklang der Bewegungen ähnelt einer Dressur. KH: „*Gute unkonventionelle Aufgabe.*“ MM: „*Sehenswerte Verteidigungszüge des schwarzen Springers ermöglichen ebensolche Mattzüge.*“ KDS: „*Die Mattdrohung wird mit einem $\frac{3}{4}$ Rad des schwarzen Springers pariert, der sich in 3 Fällen mit dem abziehenden weißen Springer duelliert. Damit liefert der auf verführungslose Zweizüger-Tasks spezialisierte Komponist eine eindrucksvolle Arbeit.*“

Z 763 Herbert Ahues

1.Tc4? droht 2.Sa:c6#, 1.-T:c4 2.S:c4#, aber 1.-f5! (2.D:e6+ K:e6!)

1.Lc4? droht 2.Sa:c6#, 1.-T:c4 2.S:c4#, aber 1.-e3! (2.D:d4+ K:d4!)

1.Sb7! droht 2.Dd6#, 1.-f5 2.D:e6#, 1.-e3 2.D:d4#.

Weißer Turm und weißer Läufer verstellen in den beiden Verführungen die Linie des schwarzen Turms c1, gleichzeitig aber auch gegenseitig ihre eigenen Wirkungslinien (weißer Grimshaw), so dass Schwarz jeweils einen der beiden ein Fluchtfeld entblockenden, aber eine schwarze Linie verstellenden Verteidigungen als Widerlegung behält – großartig! Beeindruckend ist, wie das Linienverstellungsmotiv das Geschehen durchzieht. Die Ausgangsstellung ist klar, gleichgewichtig und sehr attraktiv! KH: „*Sehr einprägsame Aufgabe in lockerer Aufstellung.*“ MM: „*Schöne Differenzierung der Abspiele als Paraden der Verführungen.*“ HR: „*Sehr elegant!*“ KDS: „*Die beiden Bauernzüge haben jeweils den gleichen nützlichen (Fluchtfeldgabe) und schädlichen (Aussperrung eines Läufers) Effekt und werden sowohl als Widerlegungen nach dem Verführungs-Nowotny als auch als Paraden in der Lösung in Anspruch genommen, womit der Altgroßmeister wieder einmal seine außergewöhnliche Kreativität offenbart.*“

Z 764 Philippe Robert

Satz: 1.-T:c3 **a** 2.Lc5# **A** (2.Le5+? Ke3!), 1.-Te3 **b** 2.Le5# **B** (2.Lc5+? K:c3!)

1.Sd1? droht 2.De4#, 1.-D:d1 2.D:d3#, aber 1.-Lb7!

1.Sd5! droht 2.De4#, 1.-Tc3 **a** 2.Le5# **B** (2.Lc5+? T:c5!), 1.-Te3 **b** 2.Lc5# **A** (2.Le5+? T:e5!), 1.-De1 2.D:d3#, (1.-K:d5 2.De4#, 1.-Kc4 2.De4#, 1.-Lb7? 2.De4#).

Die Darstellung eines reziproken Mattwechsels, wie hier zwischen zwei Abspielen in Satz und Lösung, ist grundsätzlich sehr schwer zu realisieren! Philippe Robert zeigt ihn hier in Verbindung mit einem Fluchtfeldwechsel und doppelter Fluchtfeldgabe in der Lösung. Der Löser muss zudem den verbesserten, die Linie b7-e4 verstellenden Angriff zu dem scheinbar gleichwertigen, aber die Widerlegung 1.-Lb7! zulassenden Schlüssel finden. KH: „*Schwere Aufgabe mit guter Verführung.*“ MM: „*Reziproker Mattwechsel zwischen Satz und Lösung.*“ KDS: „*Die optimale Wirkung des Auswahlsschlüssels, der die Linie des lauernnden sLc7 vorbeugend verstellt, wie auch das in Verführung und Satz symmetrisch angesetzte side-step-Spiel sind von Interesse.*“

Z 765 Wieland Bruch

1.Sb3+? 1.-Lc5 2.Tg6#, aber 1.-Dc5! (2.Tb2+? Kb6!)

1.Sce6+? 1.-Dc5 2.Tb2#, aber 1.-Lc5! (2.Tg6+? Kb6!)

1.Scd7+? 1.-Kb7! (2.Tg7+? c6!)

1.Sd3+? 1.-Kd5! (2.Td2+? K:d4!)

1.Sb7+! 1.-Dc5 2.Tb2#, 1.-Lc5 2.Tg6#, 1.-Dc4+ 2.Te2#, 1.-D:c3 2.Tc2#, 1.-K:b7 2.Tg7#, 1.-Kd5 2.Td2#.

Die thematischen Verführungen I. und II. zeigen die 2. Sonderform des Themas F erstmalig mit Vorausverstellung maskierter potentieller Deckungslinien (b2-b6 bzw. g6-b6). Schwarz widerlegt jeweils durch Verstellung der einzigen offenen Deckungslinie d4-b6. Diese Inhaltsbeschreibung gibt der Autor seinem neuen, sehr ausgefallenen, aber hochinteressanten Stück. Die 5 möglichen Schachschlüssel sind ungewöhnlich, aber „wohltuend gleich groß“, und die bei einem Auswahlsschlüssel

normalerweise sofort sichtbaren oder recht schnell erkennbaren Schädigungen sind hier absolut unsichtbar und versteckt. Dass die Verstellung der Linien b2-b6, g6-b6, g7-b7 und d2-d4 schädlich sein soll, ist für den Löser erst einmal nicht einzusehen, die zugehörigen Widerlegungen sind auf Anhieb gar nicht und am Ende schwer auffindbar! Die 4-fach-Setzung des Motivs „Vorausverstellung“ ist hochklassig, die Lösungsabspiele sind allesamt Batteriematts, davon 4 Fesselungsmatts! KH: „*Gutes, schweres Problem mit gutem Schlüssel und Verführungen.*“ MM: „*Dieser Auswahlsschlüssel hat es in sich. Sehr interessantes Spiel.*“ HR: „*Unglaublich, wie das Pferd auf c5 ständig mit den Hufen in die Lasagne stapft, ohne dass die Stellung angestrengt wirkt. Und ich habe sogar als erstes Turmschachs der anderen weißen Batterie erwogen.*“ KDS: „*Nanu – was für eine Überraschung. Als Schlüsselzug ist nur einer der 6 möglichen Springerabzüge plausibel, wobei 4 der 5 Verführungen an der Selbstverstellung einer potentiellen Mattlinie des wTg2 scheitern. Die ebenso möglichen Abzüge des wTg2 sind nur wegen des zusätzlichen Schlupflochs b7 nicht erfolgreich. Dieses außergewöhnliche Exemplar aus Meisterhand verdient einen Sonderpreis für skurille Ideen und ihre Realisation!*“

Z 766 Peter Heyl

1.Tc2! droht 2.Dd4#, 1.-Tg6 2.Tc7#, 1.-Se3 2.Da1#, 1.-Sg4 2.S:g5#, 1.-T:g1(f2) 2.Tc7#
1.Tb2? droht 2.Dd4#, 1.-Se3! (2.Da1??)

Peter Heyl zeigt ein Thema, bei dem ein interessantes Fesselungsmotiv bei schwarz-weißem Farbwechsel doppelt zu sehen ist: „Eine gefesselte weiße Figur zieht mit dem Schlüsselzug auf ihrer Fesselungslinie. Weiß droht Matt unter Entfesselung einer schwarzen Figur. Schwarz verteidigt sich mit einem Zug dieser Figur auf ihrer Fesselungslinie und entfesselt dabei den weißen Schlüsselstein, der Matt setzt!“ (Kagan-Thema). Neben diesem thematischen Abspiel gibt es weitere Abspiele, die Linienöffnungen und Linienverstellungen breiteinnehmend nutzen. Sehr attraktiv! KH: „*Gelungene Aufgabe, überraschend geht nicht 1.Tb2*“ KDS: „*Allein der Seitensprung des sTd2 kommt infrage, aber die scheinbar gleichwertigen Angebote 1.Tb2 oder 1.Tc2 als Schlüsselzug fallen nur deshalb zugunsten von Tc2 aus, weil wegen der produzierten Selbstverstellung der auch auf der anderen Diagonalen tätig werdenden Dame diese Möglichkeit ausscheidet.*“

Z 767 Vladislav Bunka

1.Td6! droht 2.Td4#, 1.-Dh4 2.D:e2#, 1.-Tg4 2.Tc3#, 1.-Td8 2.Tc6#, 1.-Ld5 2.L:d5#, 1.-S:d6 2.Se5#, 1.-b:c2 2.b3#.

Das Balbo-Thema, bei dem Paraden und Mattzüge jeweils durch gleichartige Figuren erfolgen, ist von der thematischen Einordnung her relativ unsichtbar und wird hier mit 6 Abspielen gezeigt. KH: „*Rätselhafte Aufgabe mit lockerer Stellung.*“ HR: „*ok, bei modernen Aufgaben weiß man ja nie, ob die Anfangsbuchstaben der Verteidigungsmotive zusammen „rhabarberbarbara“ ergeben, aber mangels Thema und interessanten Varianten langweilig.*“ KDS: „*Auch dieser Task enthält einen erfrischenden Strauß von immerhin 6 Varianten, bei denen die schwarzen verteidigenden und die weißen mattgebenden Akteure themengerecht übereinstimmen.*“

Z 768 Chris Handloser

1.Td3? droht 2.Kc5# A, 1.-S:d3 2.Kd6# B, 1.-Sc3(Sd4+) 2.D/T7(:)d4#, aber 1.-Sa4!
1.Td2? droht 2.Kd6# B, 1.-f:e3 2.Kc5# A, 1.-Sc3(Sd4+) 2.D(:)d4#, aber 1.-S:c4!

1.Td1! droht 2.Kd6# B, 1.-f:e3 2.Kc5# A, 1.-Sc3(Sd4+) 2.D(:)d4#, 1.-S:c4 (S:d1) 2.Db1#, 1.-T:d1 2.g:f3#.
Der neue Zweizüger von Chris Handloser enthält interessante, gut strukturierte Elemente. Im Mittelpunkt steht ein Pseudo Le Grand, bei dem die beiden thematischen Mattzüge 2.Kc5# A und 2.Kd6# B jeweils Abzugsmatts der gleichen Batterie darstellen und einheitlich nach schwarzem Block eine eigene Linie verstellen dürfen (Thema B, Blockform). Sehr schön anzusehen ist, wie der fortgesetzte Angriff die Turmabwehr auf der Grundlinie unterbindet und dabei die Schlüsselfigur doppelt opfert! KH: „*Komplizierte Lösung mit guten Varianten.*“ MM: „*Toller Auswahlsschlüssel.*“

HR: „Der Austausch von Kc5 und Kd6 ist interessant, die Matrix aber unglücklich, offensichtlich geht es aber nicht anders, da ja die Verstellungen nötig sind.“ KDS: „Der räumende Turm ist nicht schwer auszumachen, doch die Auswahl des Zielfeldes d1, d2 oder d3 wird überraschend zu Gunsten des am weitest entfernten Randfeldes entschieden. Das hochsensible Gefüge wirkt ein wenig überreizt, denn es bestehen mehrere Mattduale mit 2.D:d4 oder T:d4, doch ohne einen derartigen Webfehler scheint das anspruchsvolle Konzept nicht realisierbar!“

Z 769 Dr. Rainer Paslack

I. 1.Sd~? (1.S:c6?, 1.S:e6?) droht 2.Sg3#, 1.-S:d2! (2.Sg3+ Ke3!)

II. 1.Sf3? droht 2.Sg3#, 1.-S:d2 2.S:d2#, aber 1.-Sd6!/Sd7! (2.Te3#?/?2.d3#??)

III. 1.Sb3? droht 2.Sg3#, 1.-S:d2 2.S:d2#, aber 1.-Sd6! (2.Te3+ Kd5!)

IV. 1.Sf5? droht 2.Se(f)g3#, 1.-S:d2 2.Seg3#, aber 1.-Sd7! (2.d3+ Kd5!)

V. **1.Sc2!** droht 2.Sg3#, 1.-S:d2? 2.Sg3#, 1.-Sd6 2.Te3#, 1.-Sd7 2.d3#, 1.-Dc3 2.S:c3#, 1.-Dd4 2.D:d4#.

Gegen die Verteidigung 1.-S:d2 hat die Schlüsselfigur zwei Paare fortgesetztere Angriffe, die entweder direkt mit Matt antworten oder den Deckungsverlust von e3 kompensieren können. In den 3 Verführungen verstellt Weiß eigene Linien. Die Verstellung der maskierten Linien a2-d5 und h5-d5 ist wunderschön verborgen und gibt Schwarz die Möglichkeit, die nun von Weiß verstellten Linien schadlos öffnen zu dürfen (2-mal Thema F, maskiert). In der Lösung sind 3 der 4 schwarzen Paraden Thema A-Verteidigungen gegenüber dem Feld d3! Dieser Wechsel von Thema F- zu Thema A-Verteidigungen ist sehenswert! Die Konstruktion zeigt keinerlei logische Inkorrektheiten. Im Übrigen sind weder die Doppeldrohung der Phase IV noch die Doppelwiderlegung der Phase II, die sich ja auch gegen andere Felder als in den nachfolgenden Einzelwiderlegungen richtet, in irgendeiner Weise störend. KH: „Zum Abschluss eine gehaltvolle Aufgabe von Paslack.“ MM: „Schöner Auswahlsschlüssel führt zu interessantem Spiel.“ HR: „In jedem Fall extrem schwer, da man erst einmal herumsucht, was denn eigentlich gegen die verschiedenen Springerzüge pariert.“ KDS: „Das überdurchschnittliche Zweizügerangebot dieser ersten Ausgabe klingt in einem hervorragenden Finale aus.“



Schach - Bauer und Springer im Angriff

Preisbericht Problem-Forum – Zweizüger 2012

Von Wieland Bruch

Die 36 Zweizüger, die im nunmehr bereits 13. Jahrgang des *Problem-Forums* publiziert wurden, entstammen den Werkstätten 19 verschiedener Autoren aus 8 Nationen, darunter gut die Hälfte der Aufgaben aus Deutschland. Das Niveau dieses Jahresturniers entsprach nach meinem Eindruck etwa dem Trend, dem auch andere international etablierte Fachzeitschriften in den letzten Jahren unterlagen: Einige wenige Spitzenstücke zeitgemäßer Prägung oder – noch seltener – Beispiele zeitloser, keiner modischen Strömung folgenden Kunst heben sich aus einer größeren Menge gut gemachter, doch inhaltlich überholter Arbeiten heraus. Vervollständigt wird das Spektrum hier wie dort durch unvollkommene Entwürfe oder belanglose Kleinigkeiten. Nur zu begrüßen ist das spürbare Bemühen des neuen Zweizüger-Redakteurs *Andreas Witt*, der Qualität des Urdruckangebots gegenüber der Quantität den Vorrang zu geben. Doch die Stunde der Wahrheit schlägt dann für viele aussichtsreiche Beiträge bei der Recherche in *Udo Degeners* ALBRECHT-Datenbank, die - für die einen ein Segen, für die anderen wohl manches Mal ein Fluch - längst unentbehrlich geworden ist. Vorab also ein Blick in die stattliche Reihe relevanter Vorarbeiten, die ansonsten bemerkenswerten Stücken den Weg in den Preisbericht verbauten:

Z 726 (Paslack): zu dieser seltenen Thema F-Sonderform gibt es einen noch sparsameren Vorläufer von U. Degener, Die Schwalbe XII/1994, 1. E.E.: Kh1 Dc1 Te6 Le2 Ld6 Se1 Bd3 - Kf2 La5 Sd5 Sh3 (7+4) - 1.Sf3? 1.-Sdf4!; 1.Sg2? 1.-Shf4!; 1.Sc2! (2.Df1#) 1.-Sdf4/Shf4 2.De3/Dg1#.

Z 727 (Ahues) ist mehrfach vorweggenommen, am eindrucksvollsten wohl durch E. Visserman (Dunaujvarosi Hirlap 1962-1964, 1.-2. Preis), dem in der Lösung sogar noch ein zusätzliches Halbbatteriematt gelang: Ka1 Da2 Tg7 Lb8 Lg4 Sg1 Sg5 Bd4 Be3 Be4 Bh3 - Kg3 Dc7 Td6 Sc8 Bc4 Bh4 (11+6) - 1.Lf3? (2.Dg2#) 1.-Ta6/Da7 2.Se6/Sf7#, 1.-Da5!; 1.S5f3! (2.Dh2#) 1.-Ta6/Da7/Da5 2.Le6/Ld7/Lf5#

Z 728 (Förster) zeigt ein Patentschema zum reziproken Mattwechsel mit Kreuzschachs, das schon entsprechend oft zu sehen war. Zwar gibt es in Z 728 originelle Nuancen wie das Fluchtfeld und die Batteriedrohung, ohne dabei jedoch den bekannten thematischen Apparat anzutasten. Bereits das sparsamer gebaute Stammproblem von P. Overkamp (Probleemblad IX/1953, 4. E.E.) enthält den Mehrwert zusätzlicher Dualvermeidung im Satz: Kf7 Db8 Te5 Tg1 Ld4 Lh1 Bd5 Be4 Be6 Bh3 Bh5 - Kf4 Tf3 Lc2 Sd2 Sh2 (11+5) - 1.-Tg3/Le4 2.Tf5/Tg5#; 1.Kg6! (2.Df8#) 1.-Tg3+/Le4+ 2.Tg5/Tf5#.

Z 735 (Ahues): Dieses Thema F-Grundschemata ist hier zwar wesentlich eleganter auskonstruiert als in des Autors eigener Vorarbeit (H. Ahues, Die Schwalbe II/1999, 3. Preis), die ebenfalls mit einem einfachen S-Auswahlschlüssel arbeitet, doch war dieses Schema inzwischen auch schon Grundlage eines auf thematisch höherer Stufe stehenden fortgesetzten Angriffs: R. Paslack, Sächsische Zeitung 30.7. 2011; Ka3 Dg2 Tc7 La8 Lh8 Sc3 Sg7 Ba2 Bb2 Bb5 Bc2 Be2 Bf2 Bf5 Bg3 - Kd4 Dh4 Te1 Te7 Lc4 Sd3 Se5 (15+7) - 1.Sc~? (2.c3#) 1.-Tc7!; 1.Sd5? 1.-Sf3!; 1.Se4? 1.-Sc6!; 1.Sa4! (2.c3#) 1.-Se~/Sf2/Tc1 2.Se6/Df2/e3#.

Z 738 (Alexandrow): Hierbei handelt es sich um eine schwächere (!) Neuauflage der Urfassung des Autors aus Schachmatnaja Kompozizija Nr. 57/2004 (V). Selbst der ruinöse Dual 1...Tb5 2.L:d7/S:d6# blieb erhalten: Kg7 Dd4 Tg6 Lc8 Lf2 Sb7 Sf1 - Kf5 Ta3 Tb6 La4 Ld2 Sd7 Sh2 Bd6 Bg4 Bh6 (10+7) - 1.Lg3!

Z 741 (Murashev): Auch der Sinn dieser Neufassung - als Version zu seiner Z 498 aus PF 34/2008 deklariert - blieb mir verborgen: 4 zusätzliche Steine inklusive ganz schwacher wD bedeuten m.E. eher einen Rückschritt. Letztlich scheinen beide Versionen noch unfertig.

Z 742 (Handloser): Diese Verbindung der Thema E-Blockform mit zweifacher Drohrückkehr und Lewmann-Widerlegungen war schon sparsamer zu sehen, auch wenn die Existenzberechtigung der Z 742 durch die zusätzliche Verführung 1.Sdc5? gesichert sein dürfte. Neben einem bekannten Albumstück von H. Ahues (Probleemblad 1974, 3. Preis) ist vor allem noch die überzeugend homogene Darstellung von M. Hoffmann (Schach XII/2008) zu nennen: Kb7 Dc1 Te1 Tf4 Lf2 Lh3 Sc4 Sg4 - Kd5 Tb4 Lb1 Ld8 Sf8 Bb6 Bc7 Bd3 Bd6 Bf3 Bf7 Bg6 (8+10) - 1.T1e4? (2.Sce3#) 1.-Lc2!; 1.Ld4? (2.Sge3#) 1.-f5!; 1.Dc3! (2.Dd4#) 1.-Se6/c5 2.Sce3/Sge3, 1.-Tc4/Lf6 2.Dc4/Sf6#.

Z 745 (Ahues): Ein sicher unbewusstes Selbstzitat des Altmeisters, wie es schon mal vorkommen kann. Erstaunlich nur, dass die Konstruktion gegenüber seiner 17 Jahre älteren Aufgabe sogar noch vervollkommen ist! - H. Ahues, Problemas I-III/1995: Ke8 Dh5 Ta6 Lb1 Lg7 Sb4 Sf6 Bd7 Be5 - Ke6 Tc6 Td6 Lh3 Sf4 Sg6 Bc7 Bh4 (9+8) - 1.Sh7? 1.-Td3!; 1.Se4! (2.Sg5#) 1.-Tc2/Td3 2.d8S/Sc5#.

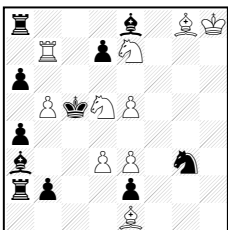
Z 755 (Förster): Diese Verbindung der Kombination Burmistrow mit einem 3x2-Zagoruiko wäre ein sicherer Preiskandidat gewesen, gäbe es nicht diesen Totalvorgänger von W. Schanshin (Probleemblad 1990, 1. Preis): Kh4 Dg5 Lc3 Sb2 Sd5 Ba7 Be2 Bf6 Bg4 - Ke4 Tb3 Td4 Le6 Le7 Sg8 Be3 (9+7) - 1.a8D? (2.Df4,De3#) 1.-Td5/Lf6 2.De5/Sf6#, 1.-Tb7!; 1.Sd3? (2.De5#) 1.-Td5/Lf6 2.Df4/Sc5#, 1.-Ld6!; 1.Sc4! (2.De5#) 1.-Td5/Lf6 2.De3/Sd6#.

Z 758 (Handloser): Kaum verwunderlich, dass diese hübsche, aber ganz in Nostalgie schwelgende Aufgabe mit ihrem ab den 30er Jahren ausgeschöpften Doppel-Goethart eine besonders lange Ahnenreihe aufzuweisen hat. Unter mehreren Vorgängern allein mit diesem Grundschema kommen am nächsten A. Pries, Norsk Sjakkblad IV/1934, 1. Preis: Kd8 Dg7 Tc2 Th5 La8 Lg1 Se3 Sf7 Ba5 Bb2 - Kc5 Tc3 Tg5 La7 Lf1 Bb3 Bb4 Bb5 Bc7 Bd6 Bh6 (10+11) – 1.Sd6! sowie dazu wenig später wohl schon die Letztform von A.F.C. van der Linden, Tijdschrift v.d. K.N.S.B. I/1941: Ke8 Dg2 Ta6 Te1 La2 Lh8 Sc4 Sh4 Bh3 - Ke6 Tc6 Te2 La3 Bb7 Bd3 Be7 Bf5 Bg6 (9+9) – 1.Sf5!

Schweren Herzens musste ich auch **Z 748** (Hirschenson) ausscheiden: Gute Kombination eines Hannelius mit Möllers Dualvermeidung, was in dieser Form noch originell sein könnte. Doch bei einem Verführungsthema wie dem Hannelius erscheint mir eine Unschärfe wie hier 1.Da6,Db5? 1.-Se3! fast ruinös. Auch die Rolle des wLf7 ist fragwürdig: In den Verführungen ohne die geringste Funktion, könnte man ihn selbst für die Lösung im Kasten lassen, doch würde dann neben den beiden gezielten Hinzügen der Themaparaden bereits 1.-S~ verteidigen mit beiden Themamatts als Mattdual. Hier wäre eine Überarbeitung sicher lohnenswert!

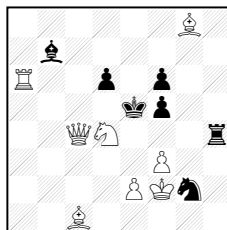
Von den noch verbliebenen 25 Aufgaben erscheinen mir folgende 13 Stücke auszeichnungswürdig:

Michael Keller
1. Preis



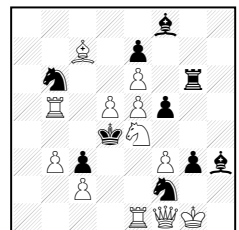
2# *vvv (10+11)

Josef Kupper
2. Preis



2# *v (8+7)

Rainer Paslack
3. Preis



2# vvv (12+10)

1. Preis: Z 749 von Michael Keller

1.-a:b5/Lb4 2.Tc7/L:b4#; 1.Sf4?, 1.Sc7? (2.d4#) 1.-d5 2.Se6#, aber 1.-Sf5!, Lf7!; 1.Sf6? (2.d4#) 1.-Sf5/Lf7 2.Se4/S:f7#, aber 1.-d5!; 1.Sb6! (2.S:a4# - 2.d4?) 1.-a:b5/K:b5 2.d4/S:d7#, aber 1.-Lb4!; **1.Sc3!** (2.S:a4# - 2.d4?) 1.-a:b5/Lb4/Kb4 2.T:b5/d4/Se4#.

Die modische Kombination von *fortgesetztem Angriff* mit *Drohwechsel* und *Drohrückkehr* erscheint hier - angereichert durch mehrfache *Matt- und Paradenwechsel* - effektiv und glasklar gestaltet zu einem originell anmutenden Ganzen verbunden. Dass die beiden S-Matts auf d7 und e4 der sich als Primärangriff aufdrängenden Verführung 1.Sf6? in den weiteren Phasen nochmals paradenwechselnd auf die eingeräumten K-Fluchten folgen und dazu Satz und Lösung durch einen Blockwechsel gemäß *Bikos-Thema* auf den Feldern b4/b5 verklammert sind, verstärkt noch den harmonischen Gesamteindruck. Besonders deutlich werden die Vorzüge dieser ausgereiften Konstruktion (die u.a. ohne wD auskommt!) im Vergleich mit der etwas früheren, ähnlich angelegten Aufgabe **A** von Shire.

2. Preis: Z 753 von Josef Kupper

1.-T:d4/d5 2.De6/Te6#; 1.Lb2? (2.Sc6#) 1.-T:d4/d5 2.D:d4/Dc7#, 1.-Kf4/f4/Le4 2.Se6/De6/Se6, aber 1.-Te4!; **1.Dc6!** (2.D:d6#) 1.-T:d4/d5 2.De8/D:f6#, 1.-K:d4/L:c6/L:a6 2.Lb2/S:c6/Dd5#.

Ein prächtiges *Löserstück*, das mich von Anfang an begeistert hat. Der zentrale *3x2-Zagoruiko* wird für sich genommen mit recht einfachen Mitteln erreicht, jedoch durch eine Fülle feiner Wendungen umspielt. Die fluchtfeldgebenden Erstzüge, die Wiederkehr von Erstzug und Drohung der ungemein suggestiven Verführung als Variantenmatts in der Lösung, dazu die per Suschkow-Effekt unterbundenen Verführungsdrohung (2.De6?), die jedoch zweimal nach wechselnden Paraden als Blockmatt auftaucht – all das fügt sich zu einem beachtlichen Inhalt für einen 15-Steiner, der mit der Prachtvariante 1.Lb2? ...Le4!? und der schlichtweg idealen Widerlegung 1...Te4!! weitere Glanzpunkte aufzuweisen hat.

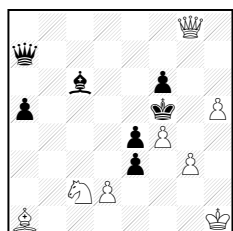
3. Preis: Z 751 von Rainer Paslack

1.f4? (2.L:b6#) 1.-T:e6!;
1.d6! (2.L:b6#) 1.-S:e4/Sc4 2.D:d3/D:c4#, aber 1.-Sd5! (2.Dc4?);
1.Sd6? (2.L:b6#) 1.-S:d5/Sd3 2.Dc4/D:d3#, aber 1.-Se4! (2.Dd3?);
1.Sg5! (2.L:b6#) 1.-Sb~/Se4/T:e6 2.Dc4/Dd3/S:e6#

Auf drei Figuren verteilter *fortgesetzter Angriff* mit origineller Auslegung der *Thema F-Hauptform*: Damit der Drohstein Lc7 seine Deckungslinie c7-e5 verlassen kann, muss Weiß eine andere Linie zum Themafeld e5 hin öffnen. Verstellt er dabei mit Blick auf die Parade 1.-T:e6 den Lc7, was wegen seines ohnehin geplanten Wegzuges keineswegs abwegig erscheint, so kann Schwarz quasi fortgesetzt durch Verstellung der jeweils gerade von Weiß geöffneten Linie widerlegen. Also zum guten alten *Thema F* noch ein Hauch „*erfolgloser weißer Linienöffnungen*“, welche ich vor etwa 10 Jahren zu propagieren versuchte – leider auch nahezu „erfolglos“, da offenbar zu wenig Spielraum bietend... (vgl. z.B. WB, Problem-Forum, 15, Sept. 2003, 5. Preis)

Herbert Ahues

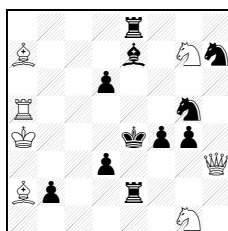
1. ehrende Erwähnung



2# vv (8+7)

Hubert Gockel

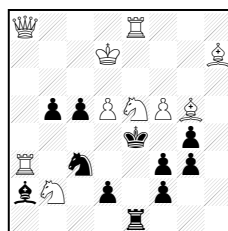
2. ehrende Erwähnung



2# (7+11)

Marjan Kovacevic

3. ehrende Erwähnung



2# v (10+11)

1. ehrende Erwähnung: Z 752 von Herbert Ahues

1.-d:e3? (2.g4#) 1.-Df7/D:e3 2.Sd4/S:e3#, aber 1.-Dg7!; 1.Ld4? (2.S:e3#) 1.-D:d4 2.S:d4#, aber 1.-Df7!; **1.Le5!** (2.g4#) 1.-Df7/Dg7/f:e5 2.Sd4/S:e3/Dg6#

Einfache, aber hübsche *Dualvermeidung* mit zugeordneten feldblockenden Verführungen.

2. ehrende Erwähnung: Z 756 von Hubert Gockel

1.Sf3! (2.Ld5#) 1.-d2 (AB)/Sf6 (BC)/S:f3 (CD)/g:f3 (DA) 2.Lb1/S:g5/D:h7/Df5#.

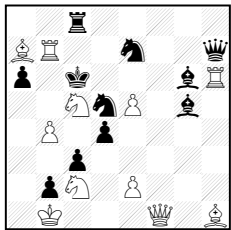
Zyklische Doppelschädigungen (A = schwarz-weiße Linienöffnung, B = schwarze Linienverstellung, C = Deckungsverlust, D = Selbstblock) – eine spezielle Form des *Effektwechselzyklus* und damit eine gelungene Reminiszenz an eine relativ kurzlebige Mode der 70er und 80er Jahre.

3. ehrende Erwähnung: Z 731 von Marjan Kovacevic

1.Kd6? (2.Sc6#) 1.-S:d5/Kd4 2.S:f3/Sc6#, aber 1.-L:d5!; **1.Lf6!** (2.Sed3#) 1.-Ke3/Kd4 2.Sg6/S:f3# (1.-Kf4 2.Sed3#)

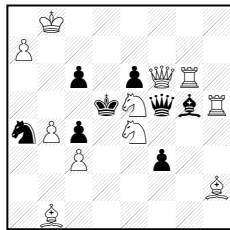
Schöne Verbindung zweier Typen der *Schiffmann-Parade*. Die ungedeckte K-Flucht nach d4 wird durch den klassischen Schlüssel mit weiterer doppelter Fluchtfeldgabe hinreichend kompensiert, auch wenn leider in beiden Phasen je eine der K-Fluchten die Drohung nicht pariert.

Chris Handloser
4. ehrende Erwähnung



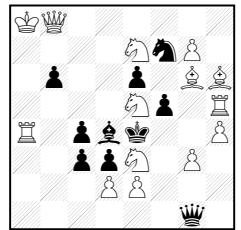
2# vv (11+11)

Aaron Hirschenson
(Version Klaus Förster)
Lob



2# * (11+8)

Wassyl Djatschuk
Lob



2# v (14+10)

4. ehrende Erwähnung: Z 732 von Chris Handloser

1.Le4? (2.S:d4#) 1.-Le3 2.Df6#, 1.-Sf5!; 1.e4? (2.S:d4#) 1.-d:e3 e.p./Sf5 2.D:a6/e:d5#, 1.-Le3!;

1.e3! (2.D:a6#) 1.-d3 2.S:d4#.

Sehr interessante Kopplung eines *Pseudo-Le Grand* mit wechselseitigen Fesselungs- und Entfesselungseffekten und *En-Passant-Schlag*. Neben dem mehr als unglücklichen wLa7 irritiert allerdings etwas die Tatsache, dass mit 1.e3! bereits der Primärangriff löst, so dass dem Sekundärangriff 1.e4? (mit zusätzlicher Entfesselung der beiden Springer) die logische Basis fehlt. Der Drohwechsel (mit Verlust der Primärdrohung 2.D:a6#) käme m.E. wesentlich besser zur Geltung, schließe tatsächlich erst der Sekundärangriff 1.e4! durch. Ich würde deshalb Version **B**) klar vorziehen, in der zudem durch Einsparung des wTb7 die Rolle des La7 aufgewertet sowie ein Mattwechsel auf 1.-Se2 hinzugewonnen wird.

Lobe ohne Ranfolge:

Z 729 von Aaron Hirschenson in der Version von Klaus Förster:

1.-D:e4/Le3 2.D:e6/Dd8#, **1.Sd3!** (2.Dd4#) 1.-D:e4/Le3 2.Dd8/D:e6#, 1.-D,L:f6/D,Lf4+ 2.S:f6/S:f4#, 1.-De5+/e5/c5/S:c3 2.D:e5/D:c6/a8D,L/S:c3#.

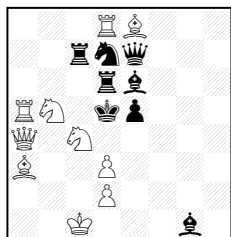
Nach Beseitigung des schwerwiegenden Duals aus der Urfassung gefällt mir dieser *reziproke Mattwechsel* mit Aktivierung der schwarzen Halfesselung bei gleichzeitiger ausschlaggebender Fluchtfeldgabe.

Z 733 von Wassyl Djatschuk:

1.S3:c4? (2.e:d3,Db7#) 1.-L~/L:e5! 2.Se3/Sd6#, aber 1.-Lc5!; **1.S3:f5!** (2.Se3,Sd6#) 1.-L~/L:e5!
2.e:d3/Db7#, 1.-e:f5 2.L:f5#.

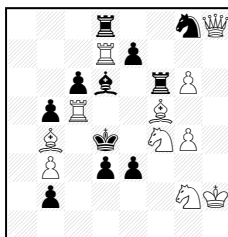
Diesem trickreichen und originellen Mechanismus zur Darstellung des paradoxen *Odessa-Themas* in *Le Grand-Form* gebührte wohl der Spitzenplatz, käme er ohne den traurigen dritten weißen S (e7) aus. So aber bevorzuge ich doch die inkomplette Form in der hervorragenden Vorarbeit C), welche eben ‚nur‘ die *Motschalkin-Kombination* zeigt, da in der Lösung auf die zusätzliche Rückkehr-Drohung 2.Se3 verzichtet wurde.

**Hauke Reddmann
Lob**



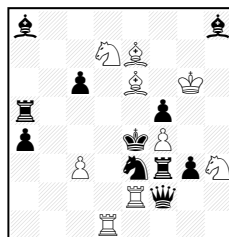
2# (10+8)

**Zivko Janevski
Lob**



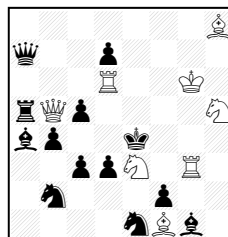
2# vvv (11+11)

**Rainer Paslack &
Gerhard Maleika
Lob**



2# vv (9+11)

**Herbert Ahues
Lob**



2# vvvv (8+13)

Z 737 von Hauke Reddmann

1.Lb2! (2.S:c7#) 1.-Sc5 2.Sb6!#, 1.-Kc6/T:c4+ 2.Sb:d6/D:c4#.

Nach gutem Schlüssel scheitert der Mattversuch 2.Sb6?? noch an 6 Hindernissen, die mit der *Moskau-Theme-Parade* 1.-Sc5 allesamt verschwinden. Originell und witzig, auch wenn von einigen Pionieren schon vor knapp 100 Jahren in diese Richtung gedacht wurde. Man vergleiche etwa mit der Taskaufgabe **D)** von Guidelli, in der durch Schlüssel, Parade und Mattzug eine sage und schreibe achtfache Batteriekontrolle aufgehoben wird!

Z 750 von Zivko Janevski

1.Dh3? (2.D:e3#) 1.-Te6!; 1.Kh3? (2.Se6#) 1.-e5!; 1.T:c6? (2.Lc3#) 1.-b1S!; **1.Te5!** (2.Te4#) 1.-T:f5/K:e5 2.Se6/Lc3#.

Zwar kein echtes Mehrphasenspiel im eigentlichen Sinne, da den Verführungen jegliches Variantenspiel fehlt, doch dessen ungeachtet eine interessante Folge von Entfesselungseffekten: 1.Dh3? scheitert an direkter Entfesselung des sTf6, während 1.Kh3? mit direkter weißer Selbstentfesselung des Sf4 durch indirekte schwarze Selbstentfesselung des Tf6 widerlegt wird. Es löst überraschend die *simultane indirekte Entfesselung* von Sf4 und Tf6, wobei es infolge der Fluchtfeldgabe erst nach der Parade des entfesselten Turms zum Matt durch den entfesselten Springer kommt.

Z 759 von Rainer Paslack & Gerhard Maleika

1.Se5? (2.Td4,L:f5#) 1.-T:f4!; 1.Lf6? (2.Td4#) 1.-T:f4/c5/L:f6 2.Sg5/L:f5/S:f6#, 1.-Td5!; 1.Lc5? (2.L:f5#) 1.-T:f4/Ld4/T:c5 2.Sg5/T:d4/S:c5#, 1.-D:e2!; **1.Ld6!** (2.Sg5#) 1.-Te5/Le5 2.Td4/L:f5#.

Vollständiger *Zyklus von Drohungen und Mattzügen*, kombiniert mit *Nowotny*, *Grimshaw* und *Barnes-Theme*. Dieses imposante Programm hätte ich trotz der etwas groben Widerlegung 1.-D:e2! gern wesentlich höher platziert, doch gibt es mit Aufgabe **E)** einen vor allem in künstlerischer Hinsicht überlegenen Vorgänger, der den gesamten Inhalt der Z 759 in ganz ähnlicher Form bietet, wobei die Grimshaw-Paraden in der Lösung durch ihren Thema A-Charakter noch aufgewertet werden.

Z 760 von Herbert Ahues

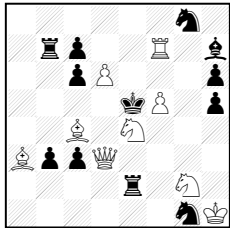
1.Se~? (2.Te3#) 1.-c4!; 1.Sc4!? (2.Te3#) 1.-Sd1!; 1.Sg2!? (2.Te3#) 1.-c4 2.Shf6#, 1.-Sc2!; 1.Sg4!? (2.Te3#) 1.-c4 2.Sgf6#, 1.-Sf3!; **1.Sd5!** (2.Te3#) 1.-c4 2.Sdf6#, 1.-Sd1/Sc2/Sf3 2.Dc4/Lg2/Tg4#

Gut gemachter *fortgesetzter Angriff* mit dreimaliger *weißer Selbstbehinderung* und Wechsel von *Thema B* zu *Anti-Lewmann* mit einem *Mattwechsel* in der Leitvariante. Allerdings sah man Ähnliches schon mit mehrfachem *Mattwechsel*, z.B. in Aufgabe **F**) von Lobusow, die es auf 4 verschiedene *Matts* in der Leitvariante bringt.

Mein Dank an *Andreas Witt* für die reibungslose Zusammenarbeit, meine Glückwünsche allen erfolgreichen Autoren!
Wieland Bruch, im März 2013

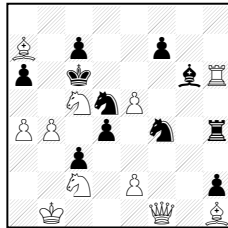
Anhang

A) D. Shire
Schach-Aktiv XII/2010
 4.Preis



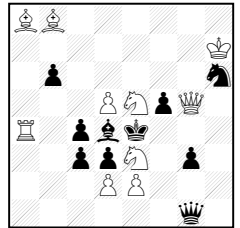
2# (9+12)

B) C. Handloser
(Version W. Bruch)
 Z 732



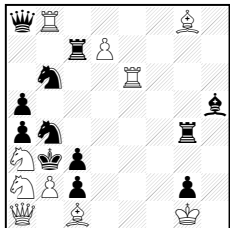
2# (11+11)

C) W. Djatschuk
 8. WCCT 2006-2008
 13. Platz



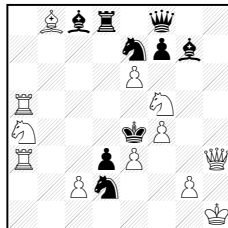
2# (10+10)

D) G. Guidelli
Good Companion, XII/1915
 2.Preis



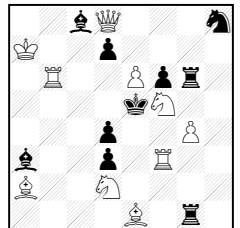
2# (10+12)

E) M. Keller & Th. Zirkwitz
Sächsische Zeitung 3.2.2001
 1. ehrende Erwähnung



2# (12+9)

F) A. Lobusow
Schach-Aktiv XI/1986
 2.Preis



2# (10+10)

A) 1.-c:d6 2.L:d6#, 1.-L:f5 2.?; 1.Sd2? (2.D:c3#) 1.-Sf3/c:d2/T:d2 2.S:f3/Lb2/De4, 1.-Tb4!; 1.Sc5!? (2.Sd7#) 1.-c:d6/L:f5 2.D:c3/T:f5#, 1.-T:g2!; **1.Sf6!** (2.Sd7#) 1.-c:d6/L:f5 2.L:d6/D:c3#, 1.-T:g2/Sf6 2.De4/Te7#

B) 1.Le4? (2.S:d4#) 1.-S:e2 2.Df6#, 1.-Se6!; 1.e3? (2.D:a6#) 1.-d3/Se2 2.S:d4/Df6#, 1.-Sg2! **1.e4!** (2.S:d4#) 1.-d:e3 e.p./Se2 2.D:a6/e:d5#

C) 1.S3:c4? (2.e:d3,d6) 1.-L~/L:e5! 2.Se3/Sd6#, 1.-Lc5!; **1.S:f5!** (2.Sd6#) 1.-L~/L:e5! 2.e:d3/d6#

D) **1.Lf4!** (2.Sc1#) 1.-c:b2/S4~ 2.Te3/T:b6#, 1.-Sc6! 2.Tg6!#

E) 1.Ld6? (2.c:d3#) 1.-Lc3/d:c3/T:d6 2.S:c3/Sg3/S:d6#, 1.-La6! 1.Le5? (2.Sc3#) 1.-d:c3/Sd5/L:e5 2.Sg3/c:d3/T:e5#, 1.-Sb1! 1.Sd4? (2.c:d3,Sc3#) 1.-L:d4/T:d4/Sf3 2.c:d3/Sc3/D:f3#, 1.-dc2! **1.La7!** (2.Sg3#) 1.-Ld4/Td4/Sf1/S:f5 2.c:d3/Sc3/Df3/D:f5#

F) 1.-d:e6 2.D:d4#; 1.Sf~? (2.Tf5#) 1.-d:e6!; 1.Se7!? 1.-d:e6 2.Sc6#, 1.-Tg5!; 1.Sg3!? 1.-d:e6 2.S2c4#, 1.-Tf1!; **1.Sd6!** (2.Tf5#) 1.-d:e6/Tg5/Tf1 2.S6c4/D:f6/Lg3#

Dreizüger - Abteilung

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

eMail: GerhardSchoen@web.de

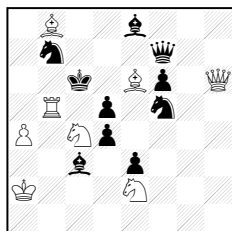
Preisrichter 2012/2013: Hemmo Axt, Heubergweg 2, 83112 Frasdorf

In der heutigen Serie finden wir das Keller-Paradoxons zyklisches Spiel und reziproke Wechsel im D – D – Duell. Die entsprechende Zuordnung wird Ihnen nicht schwer fallen?!

Urdrucke

D 180

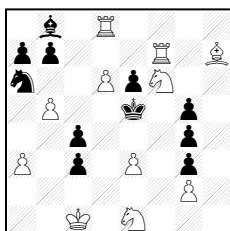
Nikolai Mironenko
UA-Charkow



3# (8+10)

D 181

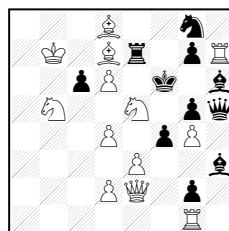
Arieh Grinblat
IL-Ashdod



3# (11+11)

D 182

Eugene Fomichev
RUS-Schatki



3#*v (13+11)

Lösungsbesprechungen – Dreizüger – Abteilung – Heft 53 (März) / 2013

Es lösten und kommentierten: *Dr. Konrad Holze (KH), Wilfried Seehofer (WS), Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS) und Manfred Macht (MM)*. Vielen Dank, Freunde!

D 178 Prof. J. Kupper

Lösung: 1. Lc8! [2. Lxa6 Kxe6 3. Lc4#] Se7 2. Txe7 Kc6 3. Lb7#; 1. ... Sf6 2. Lb7+ Kxe6 3. Te7#; 1. ... Sf7 2. Td7+ Sd6 3. Txd6#; 2. ... Kc6 3. Lb7#; 2. ... Kxe6 3. Td8#; 1. ... Sg6 2. Tc6 Kxc6 3. Lb7#.

KHS: „In der Tat: Der Auftakt mit dem listigen Dreiecksmarsch des Ld7 zunächst nach hinten induziert ein munteres Paraden-Quartett des schwarzen Springer-Paares mit der „Zwangsaufstellung“ von drei schwarzen Königs-Blocks, das u.a. ein eindrucksvolles Hineinziehungsoffer des schwarzen Tc7 enthält, sowie nach 1. ... Sf7 den taktischen Höhepunkt einer einwandfrei ablaufenden dreifachen Differenzierung. Dieses Niveau eines vielschichtigen Variantenquartetts ist - leider! - beeinträchtigt durch das passive und nur der Vermeidung von NL und Dualen notwendige kraftvolle schwarze Knäuel Th4, Bg4, Bh3.“; WS: „Sympathischer Dreier, der Groschen fiel bei mir recht spät in der Variante 1. ... Sg6 2. Tc6!“; MM: „Variantenreiche Verteidigung durch die beiden Springer. Angenehmer Start des Dreier-Duos!“; KH: „Kleiner Schlüssel mit vielen Abspielen.“

D 179 L. Makaronez

In der gedrückten Stellung gibt es nicht viele Möglichkeiten einen wirksamen Hebel anzubringen. Wohlweislich hat es der Autor unterlassen, das Satzspiel 1. ... Te5 2. Sf4# mit anzugeben. Hier entsteht nämlich eine Unwucht zum vollzügen Satz: 1. ... Le5 2. dxe4+; 1. ... e3 2. Dg2+.

Lösung: 1. Dg2! [2. Le5 Lxe5 3. Dxe4#; 2. ... Txe5 3. Sf4#]; 1. ... Lc7 2. dxc7 Tf8 3. De5#; 1. ... Ld6 2. Se3+ dxe3 3. c4#; 1. ... Te7 2. Lc6+ Ke6 3. Sg5#; 1. ... Te6 2. Lc6+ Txc6 3. Dxe4#. Gegen die

verzögerte Nowotny – Drohung kann sich Schwarz nur mit Schachgebotsdrohungen wehren. KHS: „Dieses solide Arrangement ist nicht nur angelegt auf ebenfalls vier korrekte Varianten, von denen auch das zunächst undifferenzierte Paradepaar des schwarzen Te8 wenigstens im zweiten Zug mit einer adäquaten Abwechslung aufwartet sondern auch bereichert ist von zwei harmonisch integrierten Satzspielen. Doch auch hier enthält das ganze Gefüge geringfügige Schwachstellen, wie sie etwa an der nur differenzierten, doch nicht vollständig parierbaren Mattdrohung des nicht allzu anspruchsvollen Schlüsselszuges auszumachen sind.“; WS: „Schnittpunktthemen sind eigentlich immer interessant. Trotzdem: modern wirkt das hier keineswegs!“; MM: „Schwarz verteidigt sich mit Schachdrohungen im 2. Zug. Die Satzspiele tauchen dabei auch als Variante in der Lösung auf.“; KH: „Gut vorbereiteter Zug, um den schwarzen König zu zerlegen.“

Elke Rehder wurde 1953 in Hamburg geboren. Von 1979 bis 1980 studierte sie Freie Kunst an der Heatherley School of Fine Art in London. Von 1984 bis 1987 war sie Mitglied der „Paddington Art Society“ und von 1986 bis 1996 der „Free Painters and Sculptors“ in London. In jener Zeit war sie überwiegend als Objektkünstlerin tätig. Es entstanden Objekte aus Eisen, Stahl, Kupfer, Granit, Marmor sowie Kleinbronzen im Wachsausschmelzverfahren.

Die Symbolik des Schachspiels wird in ihrer Londoner Zeit zu einem Schwerpunktthema in ihrer Kunst nach dem Motto: „Schach ist wie das Leben“ (Boris Spasski 1969- 1972 / siehe auch Elke Rehder: „Schach, Spiegel der Gesellschaft“ ISBN 3-924833-26-5). Seitdem schafft Elke Rehder großformatige Rauminstallationen und Land Art Projekte zum Thema Schach. 1990 erhielt sie den Kunstpreis der Stadt Schneverdingen für eines ihrer Werke zum Schach. 1991 folgte der Kunstpreis der Galerietreppe Eichtal in Hamburg. 1992 erhielt sie den hochdotierten 1.Preis der Bernhard-Kaufmann-Gesellschaftin Worpsswede.

1991 startete Elke Rehder das internationale Projekt „Kulturgesellschaft Europa“ begleitet von Statements bedeutender Persönlichkeiten aus den Bereichen Kultur, Wirtschaft und Politik. In den Jahren 1991 bis 1993 vertiefte sie ihre Kenntnisse in der Malerei in der Bundesakademie in Wolfenbüttel, u. a. in einem Meisterkurs bei Prof. Ulrich Teske. Ihre Kenntnisse auf dem Gebiet der graphischen Künste erweiterte sie von 1992 bis 1993 an der Fachhochschule für Kunst und Gestaltung in Hamburg. Seit einem Arbeitsstipendium 1993 im Künstlerhaus in Cuxhaven ist die Malerei der Schwerpunkt ihres Schaffens. Seitdem entstehen großformatige Gemälde in Öl und Acryl auf Leinwand, Mixed Media auf Papier und Paper Art (Objekte aus handgeschöpftem Papier).

<http://www.elke-rehder.de/>



(Übernommen aus dem Internet)

Hilfsmatt - Abteilung

Franz Pachl, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen. e-mail: fpa.levinho@web.de

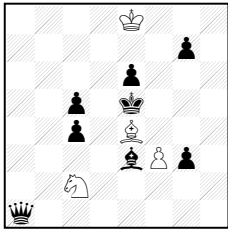
Preisrichter 2013: Hans-Peter Reich, August-Macke-Straße 17, D-41470 Neuss

Hallo liebe Löser. Heute kann ich mit Mademoiselle Pascale Piet einen weiblichen Problemisten in meiner Rubrik begrüßen, herzlich willkommen. Ansonsten tummeln sich mehr oder weniger alte Bekannte im Zwölferblock, der gewiss ihr Interesse finden wird und ein paar sehr gute Aufgaben präsentiert. Von Josef Kupper habe ich erfahren, dass Manfred Ernst, der mich regelmäßig mit Urdrucken versorgt, nach folgenscherem Unfall längere Zeit im Spital verbrachte und anschließend in einer Reha-Klinik war. Wünschen wir ihm gute Besserung und baldige Genesung, damit er das Problem-Forum weiterhin mit seinen Aufgaben beglücken kann. Als Preisrichter konnte ich auf dem Märchenschachtreffen in Andernach Hans-Peter Reich verpflichten, an dieser Stelle noch mal herzlichen Dank für seine Zusage. Wollen wir hoffen, dass er ebenso viel Spaß beim Preisrichtern hat wie Sie beim Lösen.

Urdrucke

H 674

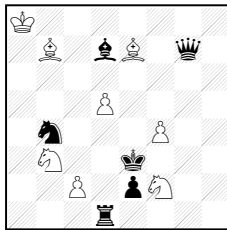
**Manfred Ernst &
Josef Kupper**
D-Holzwickede
CH-Zürich



H#2 4.1... (4+8)

H 675

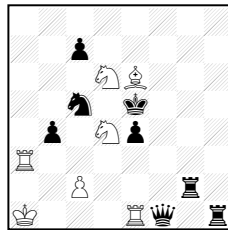
Andreas Schönholzer
CH-Kirchlindach



H#2 2.1... (8+6)

H 676

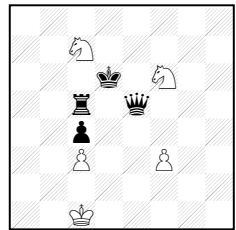
**Valery Kirillov &
Rolf Wiehagen**
RUS-Serov
D-Kaiserslautern



H#2 b) Bc2->b5 (7+8)

H 677

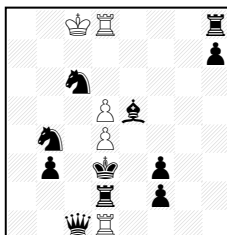
**Mademoiselle
Pascale Piet**
F-Saint Jean de Braye



H#3 3.1... (5+4)

H 679

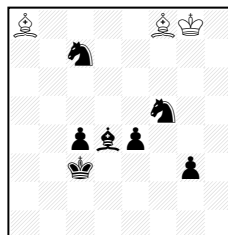
**Rolf Wiehagen &
Christer Jonsson**
D-Kaiserslautern
S-Skärholmen



H#3 2.1... (5+11)

H 680

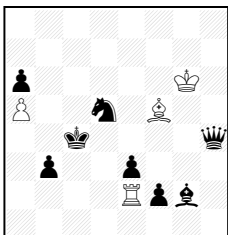
Josef Kupper
CH-Zürich
*Manfred Ernst zum 75.
Geburtstag gewidmet*



H#4 b) Lf8->g7 (3+7)

H 678

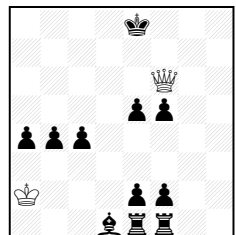
Josef Kupper
CH-Zürich



H#3 b) Te2->e1 (4+8)

H 681

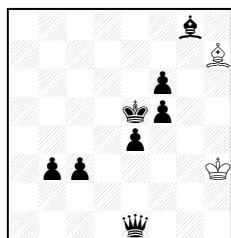
Reinhardt Fiebig
D-Hohndorf



H#4 2.1... (2+11)

H 682

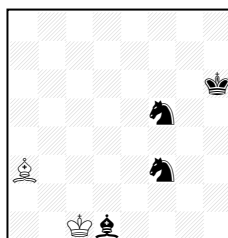
**Aleksandr Pankratiew &
Michail Gershinski**
RUS-Krai Tschegdomi
UA-Debaltcevo



H#5 (2+8)

H 683

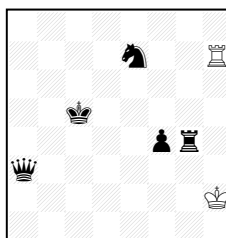
Zoran Nikolic
SRB-Kragujevac



H#5,5 (2+4)

H 684

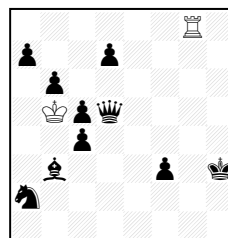
Reinhard Groth
D-Oelsnitz/Erzg.



H#5,5 (2+5)

H 685

Wilfried Neef
D-Ulm



H#5,5 (2+10)

Lösungsbesprechungen Hilfsmatt-Abteilung 53/2013

Es kommentierten Dr. Konrad Holze, Manfred Macht Dr. Karl-Dieter Schulz und Wilfried Seehofer.

H662 M. Schreckenbach 1.Lb3 Se6+ A 2.Kc4 Tc5# B; 1.Ld3 Tc5 B 2.Le4 Se6# A; 1.e5 Sf3+ C 2.Kd5 Txe5# D; 1.Sd1 Te5 D 2.Sc3 Sf3# C. Doppelter reziproker Wechsel der weißen Züge, 4 Mustermatts (Autor). *Toller Auftakt mit 2x reziprokem Tausch der wZüge. Schöne Mattbilder (MM). Zwei harmonische Paare (Dr. KH). Damit ist - im doppelten Sinne des Wortes - „mustergültig“ demonstriert, wie sich aus einer einzigen DS mit den spärlichen Mitteln von wKTSB und sKLSBB im zentralen Brettbereich gleich ein ganzes Quartett mit dem einheitlichen Motiv „harmonische Fernblockvariationen eines h#2“ thematisieren lässt (Dr. KDS).*

H663 G. Pongrac a) 1.Se1 Sc7 2.Kb4 Dd4#; **b)** 1.Le1 Dd4+ 2.Kb5 Sc7#. *Sauber ausgefeilte Lösungen (Dr. KH). Reziproker Tausch der wZüge nach Entfesselung der wD durch den sS und sL auf e1. Schön (MM). Hier dagegen handelt es sich um ein spitzfindiges Entfesselungs-Echo der wD auf der ersten Reihe, das geprägt ist von dem Austausch der wZüge mit den einzigen in der DS vertretenen wMattgebern D und S, „natürlich“ als Mustermatt auf unterschiedlichen Feldern des sK - und auch das ist elegant gelungen (Dr. KDS).*

H664 Z. Janevski a) 1.De5 Le2 2.Kd4 Td1#; **b)** 1.Db4 Td1+ 2.Kc4 Le2#; **c)** 1.Ke6 Th5 2.Dd6 Lg4#; **d)** 1.Kc6 Th7 2.Ld5 Te6#. *Viel wird geboten: Fesselungswechsel, reziproker Tausch der wZüge, Selbstblockwechsel, Verstellung (MM). Schwere Lösungen (Dr. KH). Wesentlich komplexer, damit auch anspruchsvoller und noch dynamischer, wirkt dieses rekordverdächtige Quartett verwickelter Fesselungskaskaden zum Matt mit dem sK auf vier verschiedenen Nachbarfeldern seines zentralen DS-Feldes d5, bei denen sich das wLangschrittler-Trio TTL vollständig und systematisch wechselnd als Mattgeber oder Fesselungsstein aktiv bzw. passiv beteiligt (Dr. KDS).*

H665 A. Pankratiew 1.Sxc3 Txe5 2.Kxe5 Sxd3#; 1.Sxe3 Lxc4 2.Kxe4 Dd4#. *Feine Strategie in schöner Analogie (MM). Viele Schlagzüge, aber gutes Problem (Dr. KH). Dieser Zweispänner beweist, dass die Kiste mit den zweizügigen „o/d-Hilfsmatts“ noch lang nicht erschöpft ist: Das entscheidende Novum besteht hier darin, dass der „o/d-Charakter“ in den ersten drei Phasen des Geschehens konsequent zur Geltung kommt, jedoch nicht bei dem Mattvollzug. Das wS-Matt in I) nämlich tanzt aus diesem Schema heraus und sorgt so für eine originelle Abwechslung von dem vertrauten „reziproken T/L-Muster“. Im einzelnen: Die brutal schlagende Einleitung des sSe2 beseitigt prophylaktisch die Überdeckung des diagonalen/orthogonalen sK-Fluchtfeldes e5/e4, das nach dem*

nachfolgenden attraktiven Opferschlagfall von wTe7/wLa8 per sK-Hineinziehung à la Giegold gipfelt in dem „fesselnden“ Echomatt in I/II) durch den wTe3 von vorn / durch den wTe7 von hinten. Damit ist hier eine meisterhafte Kombination realisiert zwischen den entgegen gesetzten Komponenten eines taktisch spektakulären Aktionismus und einer strategisch tiefgründigen Konzeption (Dr. KDS).

H666 Marcin Banaszek a) 1.- bxc4 2.Lc5 Tb8 3.Kxc4 Da6#; **b)** 1.- Te1 2.e5 Ld8 3.Kxd4 Dd7#; **c)** 1.- Lxg7 2.Sg5 Tf8 3.Kxe4 Df5#. *Dreimal wird die wD entfesselt, sodass der sK auf drei verschiedenen Feldern mattgesetzt werden kann. Sympathische Schnapszahl (MM). Komplizierte Mattführungen (Dr. KH). Erst bei eingehender Betrachtung entpuppt sich das zunächst unsortierte „Lösungs-Allerlei“ als systematische Entfesselung der auf der achten Reihe gleich von einem sT-Paar festgenagelten wD, um dann aus drei verschiedenen Richtungen von hinten - zweimal diagonal und einmal vertikal - den sich freiwillig in ihre Schusslinie begebenden sK matt setzen zu können. Mir erscheint das vor allem als optimale „Richtung weisende“ Demonstration des vielseitigen Bewegungspotenzials einer wD (Dr. KDS).*

H667 R. Groth 1.Dc4+ Ke7 2.Kd5 d4 3.Le4 Txd6#; 1.Dc5 Te7 2.De3 dxe3 3.Ld3 Kxd6#. *Sympathische Aufgabe (Dr. KH). Hübsche Mattbilder (MM). Gerade trotz - oder wegen (?) - ihrer feingliedrigen Struktur „im Kleinen“ zeichnet sich dieser Zweispänner durch seine umfassend eingesetzten Echo-Effekte aus; und das betrifft eindrucksvoll gleichwertig alle sechs Phasen der dreizügigen Abläufe von I) und II), als da sind: Bei s die Bewegung der D ohne bzw. mit Opfer, die Blockstellung des sL und das Mattfeld des K; sowie bei w die Besetzung des Feldes e7 von K bzw. T, das Zugfeld des wBd2 und das Matt auf dem gleichen Feld d6 unmittelbar durch den T bzw. per Abzug des K (Dr. KDS).*

H668 J. Kupper 1.Lf2 Lb3 2.Kxe4 Ta3 3.Kf3 Ld5#; 1.Lb5 La8 2.Ld3 Tb7 3.Kxe4 Te7#; 1.Lf5 Te7 2.Lxe4 Txe4 3.Le3+ Tf4#. *Sehr rätselhafte Aufgabe (Dr. KH). Switchback im Mattzug. Indische Verstellung, Kombination Herlin (MM). Das wiederum bedeutet eine auch relevante qualitative Steigerung der üblichen „T/L-Echogestaltungen mit dem reziproken o/d-Muster“ (s. H 665) von einem Zwei- auf einem Dreispänner, bei dem der Matteffekt mit dem T/L-Doppelschach in einer übersichtlich harmonisierten Fassung sogar dreifach eingebracht ist (Dr. KDS).*

H669 A. Pankratiev & M. Gershinski a) 1.Dxc3 Tc8 2.Db2 Tc1 3.b4 Lc4#; **b)** 1.Dxg4 Lc8 2.Dh4 Lh3 3.Sg6 Tf5#. *Schwere Lösung (Dr. KH). Die sD ebnet den Weg für wTurm und wLäufer, schöne Analogie (MM).*

H670 Z. Nicolich 1.Tb3 Kf4 2.Lb5 Kg4 3.Kc4 Kf4 4.Tc5 Ke4 5.Lc3 d3#. *Schönes Mattbild nach einfachem Rangieren (MM). Gelungener Verschiebebahnhof (Dr. KH). Außer dem Idealmatt fand ich keine Besonderheiten (WS). Weil das Mattbild unmittelbar von der DS abzulesen ist, kommt es vornehmlich auf die exakte Reihenfolge bei der fünffachen sBlockbildung rund um das potenzielle Mattfeld c4 des sK an, von der auch die vierzügig Führung des wK auf das „Oppositionsfeld“ c4 entlang der vierten Reihe abhängt. Dabei besteht die einzige nennenswerte, doch auch neckische, Pointe in seinem einleitenden eindeutig determinierten zweizügigen Rückkehrpendel, nach dem er dann stracks nach links auf das anzupeilende Zielfeld zugehen kann (Dr. KDS).*

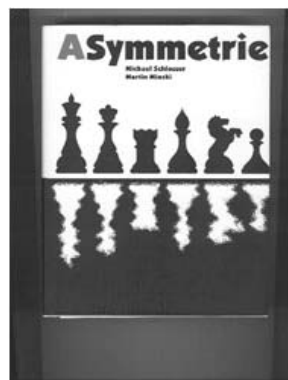
H671 R. Fiebig 1.Ka6 Kc5 2.Lb5 Kxb4 3.La4+ Kc5 4.Ka5 b3 5.Ta6 b4#; 1.c5+ Ke3 2.d4+ Kd2 3.Ld5 Kc1 4.Kc4 Kc2 5.Tb5 b3#. *Zwei gute Mattbasteleien (Dr. KH). Schade, dass der sBe2 sein muss (MM).*

H672 Z. Mihajloski 1.Sc4! (S~?) Ka6! 2.Df3 Kxa2 3.Se3 Kxa3 4.Lb3! (L~?) Kb2 5.Te5 Kc3 6.Ld5 Ld3#. *Das beste mehrzügige Hilfsmatt mit intelligenter Befreiung des scheinbar eingeschlossenen weißen Königs (WS). Komplizierte K-Züge, zweimal Türöffner bei S (Dr. KH). 2 Verstellungen mit anschließendem Switchback bringen den wKönig auf Trab. Sehr schön (MM). Die DS vermittelt zwar deutliche Hinweise auf die Mattkonstellation, doch um so beschwerlicher gestaltet sich die Suche nach der intendierten Lösung: Der Einstieg mit dem doppelt effektiven sS-Schlüssel, der der sD die dritte*

Reihe zum angepeilten sK-Block auf f3 räumt und zugleich dem sLd5 den Blick nach a2 verstellt, damit sich dann der wKa1 zur intendierten Wanderung über a2-a3 nach c3 aufbrechen kann, liefert das Salz in dieser mit sorgfältiger Routine zubereiteten geschmackvollen Brühe gestaffelter Schikanen (Dr. KDS).

H673 M. Ernst 1.Se8 Lh7 2.Sd6 Lg8 3.Sc4 bxc4 4.Kb3 cxd5 5.Kc4 dxe6 6.Kd5 exf7 7.Ke6 f8=D#. *Eleganter Abschluss (Dr. KH). Ist durch Hans Klüvers berühmtes h#7 aus der DSZ eindeutig vorweggenommen (WS). Zum Abschluss einer bei PF wieder fabelhaften h#-Auswahl genießt der Löser schmunzelnd ein originelles, mit einer flotten zweizügigen Ouvertüre passend vorbereitetes fünfzügiges Nachlaufspiel des sK hinter einem sich kraftvoll im Dauer-Punch von b3 aus in Richtung NO durchschlagenden wExcelsior-B bis zur finalen D-Auferstehung auf f8 (Dr. KDS).*

Schlosser, Michael; Minski, Martin: ASymmetrie. Potsdam 2013, Udo-Degener-Verlag, ISBN 978-3-940531-91-9, 646 S. Glanzkarton mit Schutzumschlag. 650 Diagramme; zu bestellen für Euro 20,00 incl. Porto (in D) bei U. Degener, Stephensonstr. 47, 14482 Potsdam (udo-degener@gmx.de). Das Prinzip der Symmetrie, bzw. Asymmetrie hat seit Urzeiten das Denken der Menschen beeinflusst. Kein Wunder, dass der Sprung über die Kunst auch das Schachproblem erreichte und bereits zu Ende des 19. Jahrhunderts erstaunliche Werke dieses Genres hervorbrachte. Erster bibliophiler Höhepunkt war Alain C. White's Monographie „*Robert Braune – Apôtre de la Symétrie*“ (Paris 1913). Über den künstlerischen Gehalt der Aufgaben von R. Braune kann man sicherlich trefflich streiten; unbestritten dagegen ist die Tatsache, dass A.C. White in dieser Studie einen ersten Versuch über eine Ordnung der verschiedenen Symmetriearten im Problemschach unternahm. Eine systematische Gliederung von Problemen mit asymmetrischen Lösungen bei symmetrischen (Ausgangs-) Stellungen finden wir im grundlegenden Werk von Thomas R. Dawson und Wolfgang Pauly „*Asymmetry*“ (Stroud 1927), bei deren Auswahl ca. 1000 Probleme verfügbar waren. Den derzeitigen Bestand von ca. 4000 Aufgaben betrachtet das nun uns hier vorliegende Werk. Intensive Recherchen, Diskussionen über die zu treffende Auswahl und letztendlich auch redaktionelle Arbeiten nahmen fünf Jahre in Anspruch. Das Ergebnis knüpft nicht nur mit dem einleitenden Gedenkblatt an Dawson und Pauly an ihr Werk „*Asymmetry*“ an. So wurde die grundlegende Einteilung der (A)Symmetriearten übernommen und ergänzt. Einen Glücksgriff haben die beiden Autoren mit ihrer getroffenen Präsentation der ausgewählten Aufgaben getan. Die Probleme werden chronologisch in zwölf Kapiteln angeordnet. Dabei entsprechen die ersten acht der Gliederung der FIDE – Alben (2#, 3# usw.), danach folgen drei Kapitel über verschiedene Darstellungen von Spiegelzwillingen. Den Abschluss bildet ein Kapitel über Sonderformen im Bereich der (A)Symmetrie. Restlos überzeugt hat mich die Darbietung der Probleme selbst mit ihren Lösungen. Um den Leser den jeweiligen Unterschied der symmetrischen Stellung zur asymmetrischen Lösung zu verdeutlichen wird jedes ausgewählte Problem mittig platziert; in einer linken Spalte wird die Lösung mit Mattspiel gezeigt, in der parallelen rechten Spalte, warum die scheinbar „symmetrische“ Lösung eben gerade *nicht* funktioniert. Somit ist in der Regel der Unterschied zwischen scheiternder Verführung und zielführendem Lösungsspiel einfach nachvollziehbar, ohne aufwändig mit einem Schachbrett hantieren zu müssen. Bei der Präsentation der ausgewählten Retroaufgaben wird dann der Druck m.E. gerade noch lesbar klein; aber das ist Kritik auf hohem handwerklichen und ästhetischen Niveau...! An diesem Buch & gelungener Fleißarbeit zweier erfahrener Problemfreunde und Autoren führt sowieso kein Weg vorbei! [Kleiner Gag am Rande, bzw. Liebe zum Detail: wenn Sie das Buch in Händen halten, entfernen Sie den Schutzumschlag und betrachten Sie, was auf der hinteren Umschlagseite abgedruckt ist!]



Preisbericht Hilfsmatt-Abteilung 2008

(Oliver Sick-Offenbach)

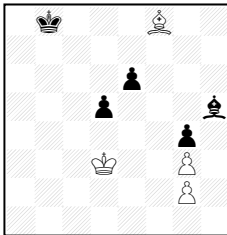
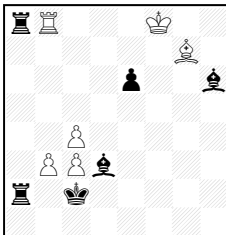
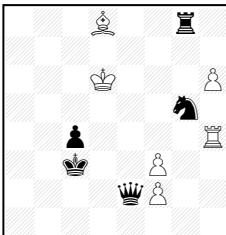
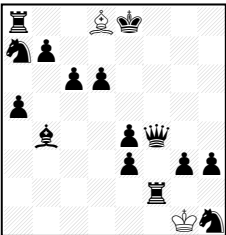
Zuerst eine Entschuldigung an die Komponisten so lange auf meinen Preisbericht zu warten. Zu oft habe ich die Arbeit unterbrochen und wieder aufgesetzt. Das ist nicht gut, ich hoffe trotzdem, dass der Preisbericht positiv aufgenommen wird.

Danke an Franz Pachl für sein Vertrauen, mir dieses Preisrichteramt für die Hilfsmatt des Jahres 2008 anzubieten. Das hat mir viel Spaß gemacht, einige Stücke sind mir richtig ans Herz gewachsen. In der Hilfsmatt Abteilung 2008 gab es 48 Urdrucke, mit vielen schönen Aufgaben von gutem Niveau. Ich habe die Probleme nicht in weitere Gruppen unterteilt, sondern alles von h#2 bis h#n gemeinsam beurteilt. Ich denke dies ist legitim und hat meiner Ansicht nach auch interessante Aspekte, da verschiedene Welten des Hilfsmatts kontrastierend nebeneinander stehen (z.B. „h#2 Drillinge mit klassischen Linienmotiven“ neben „tief versteckten Mattführungen in h#5“).

Es ist mir tatsächlich auch recht schwer gefallen, manche der Aufgaben nicht in Preisränge zu heben. Mir war allerdings auch wichtig, keine Preisflut zu vollbringen, sondern die meiner Ansicht nach herausragenden Arbeiten hervorzuheben.

Neben der technischen Ausführung und der Originalität sind ästhetische Kriterien relevant, Raffinesse und Überraschungselemente in der Lösung sind für mich wert steigernd.

Es gibt 3 Preise, 4 ehrende Erwähnungen und 6 Lobe ohne Reihenfolge.

<p>1. Preis Rolf Wiehagen & Mirko Degenkolbe</p>  <p>H#7 (4+5)</p>	<p>2. Preis Abdelaziz Onkoud</p>  <p>H#3 2.1... (6+6)</p>	<p>3. Preis Helmut Zajic</p>  <p>H#2 b) sKf5 (6+5)</p>	<p>1. ehr.Erwähnung Silvio Baier & Mirko Degenkolbe</p>  <p>H#7,5 (2+15)</p>
---	---	--	---

1. Preis: H 457 von Rolf Wiehagen & Mirko Degenkolbe

1.Le8 Lc5 2.La4 Lg1 3.Ld1 Lh2 4.Lf3 gxf3 5.Kc7 fxc4 6.Kd6 g5 7.Ke5 g4#.

Ein echter Hammer, großflächige Läufermanöver, schwer erkennbare Läufer-Hinterstellung in einem Mustermatt endend mit einem König im Zentrum. Das ist technisch hervorragend gelöst, und das nebenlösungsfrei hinzubekommen hat sicher ewig gedauert. Es gibt eine sehr ästhetische Lösung und dazu noch eine echt harte Nuss für Löser, also alles was ein gutes Problem ausmacht. Daher für mich klar der erste Preis.

2. Preis: H442 von Abdelaziz Onkoud

1.Ld2 Lh6 2.Kxc3 Lf4 3.Tc2 Le5#; 1.T8a3 Ta8 2.Kxb3 Ta4 3.Lc2 Tb4#.

Schöner harmonischer Zwilling, sehr einheitliche Peri-Manöver des weißen Läufers resp. weißen Turms, wobei dass Mattfeld jeweils von Weiß umlaufen wird, keine Nachwächter. Schön wie die weißen Figuren nur auf Umwegen den Weg zum Matt finden.

3. Preis: H422 von Helmut Zajic †

a) 1.Dd3+ Td4 2.Kxd4 Lf6#; b) 1.Tg6+ Lf6 2.Kxf6 Tf4#.

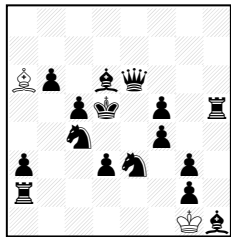
Ein Zilahi mit sehr einheitlicher und überraschender Motivation. Die Zwillingbildung ist einwandfrei, das Thema ist genau passend für h#2 und dazu sind die Züge ästhetisch und überraschend, eine Werbung für das Hilfsmatt.

1. ehr. Erwähnung: H468 von Silvio Baier und Mirko Degenkolbe

1.- Lxa5 2.Ta2 Ld8 3.Ta6 Lh4 4.Dg5 Kf1 5.0-0 Ke2 6.Db5+ Kxe3 7.Kc7 Kd4 8.Kb6 Lxd8#.

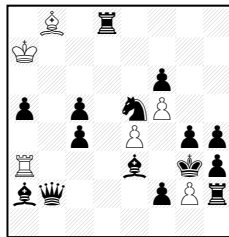
Großflächige weiße Läufermanöver, zweiphasiges Spiel, zuerst am Damenflügel, dann am Königsflügel, dort ein SW-Inder für eine schwarze Rochade mit schöner Begründung (warum nicht Kd8-c7-b6?) und das Ganze mit einer optimalen weißen Ökonomie. Die schwarze Ökonomie ist sicher zu hinterfragen, aber in Anbetracht des ambitionierten Motivs und der riesigen Nebenlösungsgefahren akzeptabel.

**2. ehr. Erwähnung
Horst Böttger**



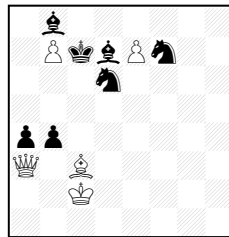
H#5 (2+16)

**3. ehr. Erwähnung
Christopher Jones**



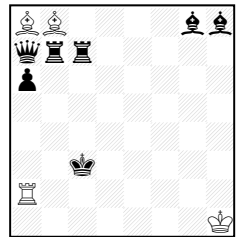
H#3 2.1... (6+15)

**4. ehr. Erwähnung
Vitali Medintsev**



H#2 2.1... (5+7)

**Lob
Mecislovas Rimkus**



H#2,5 b)Ta2>b2 (4+7)

2. ehr. Erwähnung: H432 von Horst Böttger

1.Sa5 Lxd3 2.Td2 Lxf5 3.Td4 Ld3 4.Te5 La6 5.Sac4 Lb7#.

Es ist alles ganz einfach, der weiße Läufer könnte sofort nach b7 zum Schachgebot, aber noch sind e5 und d4 frei zur Flucht für den schwarzen König, da müssen die schwarzen Türme hin dann sind wir fertig. Daher geht der weiße Läufer räuberisch einen Weg von a6 nach d3 nach f5 nach d3 und wieder a6 um dann Schach zu geben, alles wegen schnöder störender schwarzer Steine. Schön. Auch der erste schwarze Zug 1.- Sa5 wirkt paradox, da er das kommende Mattfeld b7 noch einmal abdeckt, dann aber wieder Switchback. Klare und schöne Aufgabe.

3. ehr. Erwähnung: H453 von Christopher Jones

1.Td6 Txe3+ 2.Sf3 Tc3 3.Txg2 Lxd6#; 1.Dc3 Lxe5+ 2.Lf4 Ld6 3.hxg2 Txc3#.

Sehr einheitliche Varianten, perfekte schwarze und weiße Harmonie der Fesselungen, Entfesselungen und Wechsel der Fesselungen. Allerdings mit vielen Steinen, es sind in den Varianten immer einige Steine unterbeschäftigt, daher nur eine e.E.

4. ehr. Erwähnung: H437 von Vitaly Medintsev

1.Lc8 bxc8=L 2.bxc3 Dc5#; 1.Sd8 exd8=S 2.bxa3 La5#.

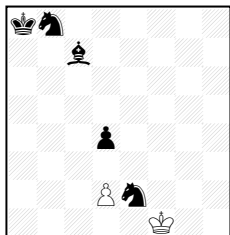
Ja, ich bin ein Fan von klassischen Motiven wie Unterverwandlung, Zilahi und Echo-Schlägen, die hier schön begründet sind.

Lob: H438 von Meislovas Rimkus

1.- Lxc7 2.Kb3 La5 3.Tf7 Ld5#; b) 1.- Lxb7 2.Tg7 Lxa6 3.Df7 Le5#.

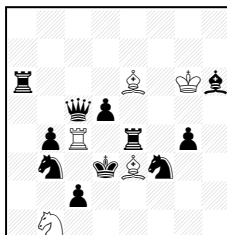
Die Farbwechsel-Echos und schwarzen Selbstverstellungen sind fein aufeinander abgestimmt, die verschiedenen Motive sind aber gut bekannt, hier aber auch gut kombiniert.

Lob
Mirko Degenkolbe



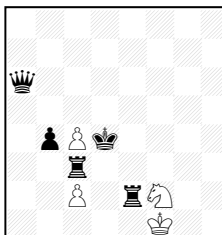
H#7 b) Se2>c6 (2+5)

Lob
Zivko Janevski



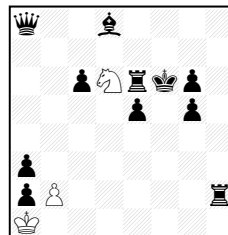
H#2 b) wTe6 (5+11)

Lob
Siegmur Borchardt



H#4 3.1... (4+5)

Lob
Mecislovas Rimkus



H#4,5 b) Bb2>c2 (3+11)

Lob: H444 von Mirko Degenkolbe

a) 1.Sc3 dxc3 2.d3 c4 3.d2 c5 4.d1=S c6 5.Sc3 c7 6.Sb5 c8=S 7.Sa7 Sb6#; b) 1.Sa7 d3 2.Le4 dxe4 3.d3 e5 4.d2 e6 5.d1=L e7 6.Lf3 e8=S 7.Lb7 Sc7#.

Schöner Excelsior-Zwilling, jeweils endend in einer wS-Unterverwandlung und anschließendem Blockmatt. Besonders hervorzuheben ist die Phoenix-Verwandlung.

Lob: H448 von Zivko Janevski

a) 1.Dxe3 Tc6 2.d4 Lc4#; b) 1.Dxc4 Lb6 2.Tf4 Te3#.

Klassischer TL-Echo Zwilling, gut realisiert, für eine höhere Einstufung meines Erachtens aber ohne neue Aspekte.

Lob: H455 von Siegmur Borchardt

1.Te5 Sh1 2.Ke4 Ke2 3.Tf3 c3 4.Tf4 Sg3#; 1.Txc4 Kxe2 2.Tc6+ c4 3.Kc5 Kd3 4.Db6 Se4#; 1.Tb3 Kg2 2.Kc3 Kf3 3.Txc2 Ke3 4.Dxc4 Sd1#.

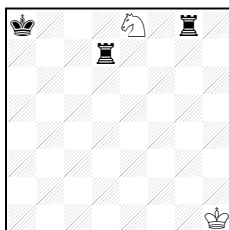
Schöne Mustermatts in diesem Dreispänner, allerdings mit schwerem schwarzen Geschütz, die sD ist zum Teil nur Nachwächter, daher nicht höher.

Lob: H466 von Mečislovas Rimkus

a) 1.- b4 2.Th7 b5 3.Td7 bxc6 4.Le7 cxd7 5.De8 dxe8=S#; b) 1.- c4 2.Td2 c5 3.Txd6 cxd6 4.Le7 dxe7 5.Df8 exf8=D#.

Derbe Komödie, in der sich der Excelsior durch die schwarzen Figuren zum Matt frisst. Gute Zwillingsbildung, allein es wäre schön eine Fassung ohne wS zu finden.

Lob
Reinhardt Fiebig



H#7 (2+3)

Lob: H467 von Reinhardt Fiebig

1.Ka7 Sd6 2.Ta8 Kg2 3.Kb6 Kf3 4.Tda7 Ke4 5.Ta4+ Kd5 6.Ka5 Kc5 7.Ta6 Sb7#.

Perfekte Ökonomie, lustiges Rangieren der schwarzen Figuren, leider ist das weiße Spiel eher wenig phantasievoll. Ähnliche Probleme, Materialkonstellationen und Motive sind bekannt (Henry Tanner, 938 Suomen Tehtäväniekat 22/02/1996), aber trotzdem originell genug für eine Wertung.

Preisbericht Selbstmatt — Abteilung 2011

37 Probleme konkurrierten, von denen ein hoher Anteil löserfreundliche, gefällige Stücke sind, alle mit einem gewissen Witz und daher gern gesehen. Nur wenige jedoch weisen die thematische Komplexität, Originalität, Rundheit auf, die man bei hohen Auszeichnungen eigentlich erwartet. Entsprechend zeigt sich der Ausfall in diesem Bericht mit zahlreichen — und wohlverdienten — Loben, aber einer nur schmalen Spitze.

<p>1. Preis Camillo Gamnitzer</p> <p>S#4 (13+10)</p>	<p>2. Preis Frank Richter</p> <p>S#3 (11+11)</p>	<p>1. ehr. Erw. Manfred Ernst</p> <p>S#5 (10+6)</p>	<p>2. ehr. Erw. Josef Kupper</p> <p>S#2 (7+14)</p>
--	--	---	--

1. Preis: Nr. S397 (C. Gamnitzer)

Das Problem mit der originellsten Anlage in diesem Turnier: Nach farbiger Drohung endet die Hauptvariante 1.— Lb6: völlig überraschend in schwarzem Zugzwang. Dieser frappierende Knalleffekt bringt der Aufgabe den Spitzenplatz in dieser Konkurrenz ein, jedoch nicht ohne längeres Bedenken, wurde es doch mit einem offenbar nicht zu beseitigenden Dual (minor) im Schlußzug der ansonsten ebenfalls interessanten Variante 1.— Sd3 erkaufte.

1.c7! [2.Sf8+ Kf4 3.De5+ Ke5: 4.Sg6+: Lg6:#] Lb6: 2.Tb4: [3.Te4+] Lg1/Ld4 3.Kb1:/Sd4+: S~/Kf4 4.Tb5:+/Sf5+ Lc5/Le4#, 1.— Sd3 2.Sd7+ Kd5 3.Sf4+ S:f4 4.D(B)e4+ Le4:#.

2. Preis: Nr. S395 (F. Richter)

Reichhaltige Selbstmatt-Komplexität in makelloser Konstruktion. In der Drohung geht es um die Aufhebung der Fesselung des sS, in den drei Varianten ebenfalls stets um die Ausnutzung der Ausschaltung schädlicher weißer Kraft. Dabei sorgen die schwarzen K-Züge für überraschende, ganz unschematische Dynamik.

1.Sb7! [2.Td4+ Ld4: 3.Sd6+ Sd6:#] Lc2:/Sb6/Td7: 2.Ld5+/Sa5+/Lb5+ Kd3/Kc5/Kd5 3.Dg3+/Dd6+/De4+: Sg3:/Sd6:/Le4:#.

1. ehrende Erwähnung: Nr. S408 (M. Ernst)

Nach der leider nur ultrakurzen Drohung wird das Geschehen intensiv: Beide Fluchtzüge der sD bedrohen g2 und ermöglichen grundsätzlich daher die Fortsetzung 2.Lc4+ Kc6 3.Lf1+ Kd5 4.Lg2+ Dg2: 5.De4+ De4:#, aber nur nach 1.— Dh3 erfolgt diese ungestört, während sich 1.— Dh2(!) demgegenüber als f.V. erweist, da Schwarz hier nach 3.Lf1+? die Möglichkeit zu 3.— Dc2!: hätte. Gerade dieser Zugewinn an Einfluß wird der sD aber nun zum Verhängnis, einmal direkt wegen eben des nun möglichen Schlags auf c2, einmal wegen der jetzt entstandenen Zugmöglichkeit auf das Nachbarfeld d2: Nach 3.La6+ zeigt sich in der Aufspaltung 3.— Dc2:/Kd5 4.Td8+/e4+ Kd5/Kd4 5.De4+/Td2+ De4:/Dd2:# also Motivinversion im engeren sowie im weiteren Sinne.

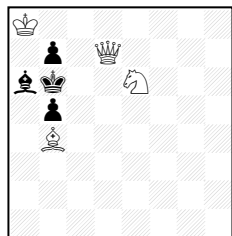
1.De8! [2.De5+] Dh3 2.Lc4+ Kc6 3.Lf1+ Kd5 4.Lg2+ Dg2: 5.De4+ De4:#, 1.— Dh2(!) 2.Lc4+ Kc6 3.La6+ Dc2:/Kd5 4.Td8+/e4+ Kd5/Kd4 5.De4+/Td2+ De4:/Dd2:#.

2. ehrende Erwähnung: Nr. S406 (J. Kupper)

Ein wunderschönes Beispiel für thematische Variantenbildung im Mattzug: In den drei Hauptvarianten hat Schwarz im 3. Zug jedesmal die Wahl, ob er durch Abzug seines Königs oder durch Schlag der wD mit einer Figur mattsetzen möchte. Dabei entstehen drei verschiedene Nutzungen der schwarzen K-Batterie, eine vierte nach 1.— Dc4: Die Konstruktion ist bei reichem Inhalt sehr elegant.

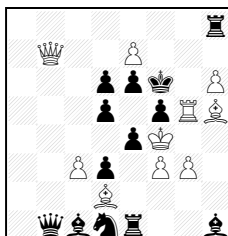
1.Sc4! [2.De4+] Sb3: 2.Dd4+ Kd4:/Sd4:#, 1.— Sc4: 2.De5+ Ke5:/Se5:#, 1.— Tg4 2.Df5:+ Kc4:/Tf5:#, 1.— Dc4: 2.Dd6+ Kd6:#.

3 ehr. Erw.
Manfred Zucker



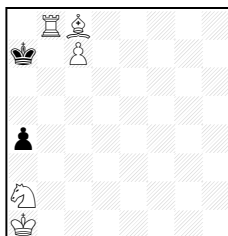
S#10 (4+4)

4. ehr. Erw.
Frank Richter



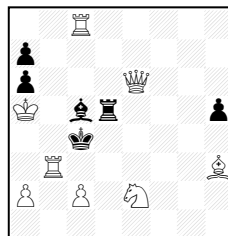
S#8 (10+14)

1. Lob
Steven B. Dowd



S#7 (5+2)

2. Lob
Manfred Ernst



S#8 (8+6)

3. ehrende Erwähnung: Nr. S429 (M. Zucker)

Feinste logische Kleinkunst in klassischer Letztform vom Meister dieses Genres. Der Witz der Aufgabe liegt darin, daß der Weg des wS zum Fluchtfeldblock für den wK über das ferne Feld f3 zu gehen hat. Und selbstverständlich ist nach dem 9. Zug die Anfangsstellung erreicht— nur daß der wS auf b8 steht!

1.Df7! Kc6 2.Sd4+ Kb6 3.Sf3 Kc6 4.Se5+ Kb6 5.Sd7+ Kc7(!) 6.Sb8+ Kd8(!) 7.De7+ Kc8 8.De8+ Kc7 9.Dd7 Kb6 10.Db7:+ Lb7:#.

4. ehrende Erwähnung: Nr. S425 (F. Richter)

Der Hauptton liegt hier auf den Doppelmotiven, die mit den Zügen 3.— e:f3 und 5.— d2 verbunden sind: Beim ersten ist die Öffnung der sT-Linie vorteilhaft, die der sD nachteilig; beim zweiten die Schließung der sL-Linie vorteilhaft, die Öffnung der sD-Linie nachteilig für Schwarz. Es ist spannend zu sehen, wie Weiß sein reduziertes Material zum Einsatz bringt, um Schwarz zur für ihn verderblichen Öffnung der doppelt verstellten sD-Linie zu veranlassen.

1.Tg6+! Kf7 2.Tg7+ Kf6 3.Db4 [4.Dd4+ e5 4.De5:+] ef3: 4.Le3 Te3: 5.Dd6: [6.De5+] d2 6.Tg6+ Kf7 7.Tg5+ Kf6 8.Tf5:+ Df5:#.

1. Lob: Nr. S423 (S. B. Dowd)

Miniatur mit ausgezeichnetem Schlüssel und zwei weißen Unterverwandlungen - je nach Wahl des 1.Zuges von Schwarz.

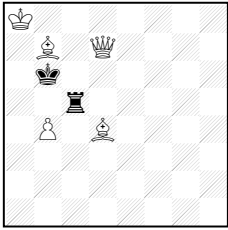
1.Lg4! a3/Ka6 2.c8T/c8S Ka6/a3 3.Tc7/Le2 Ka5 4.Le2/Sd6 Ka4 5.Ta8+/Sb7 Kb3 6.Tb7+/Sc5+ Kc2 7.Tb2+ ab2:#.

2. Lob: Nr. S414 (M. Ernst)

Hübsche Wachablösungen der weißen Fesselsteine, wobei dreimal nacheinander ein Stein in die Fußstapfen eines anderen tritt. Interessant ist auch, daß gerade das schwarze Bestreben, durch Umwandlung in die starke Dame noch mitmischen zu können, zum Matt durch dieselbe führt. Der wTb3 steht allerdings allein deswegen auf dem Brett.

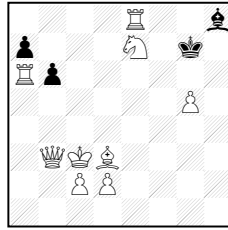
1.Tc6! h4 2.Dg4+ Td4 3.Dg8+ Td5 4.Le6 h3 5.Dc8 h2 6.Ta6: h1D 7.Dc6 [8.Da4+] De1+ 8.Tb4+ Db4:#.

3. Lob
Stephan Dietrich



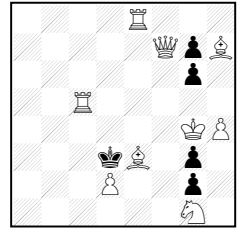
S#7 (5+2)

4. Lob
Michael Schreckenbach



S#9 (9+4)

5. Lob
Josef Kupper



S#8 (9+5)

3. Lob: Nr. S410 (S. Dietrich)

Stünde der wLb7 auf c6, so ginge 1.La4 2.De6+ 3.Dc8+. Nach 1.Lc6 ist aber Schwarz am Zug, so daß sich Weiß eine Tempokombination einfallen lassen muß, um zum Ziel zu kommen. Es ergibt sich ein amüsantes Tänzeln der wD auf c8, d7, e6, begleitet von rückkehrendem Gezappel des sK. Eine gut gelungene Miniatur.

1.Lc6! Ka6 2.Dc8+ Kb6 3.De6 Kc7(!) 4.Dd7+ Kb6 5.La4 Ka6 6.De6+ Tc6 7.Dc8+ Tc8:#.

4. Lob: Nr. S405 (M. Schreckenbach)

Zum absehbaren Mattnetz mit wSb4 und sBb5 gelangt man nur durch einen Seitenschritt des wK und mittels zweifachen Batterie-Aufbaus. Auch das Opfer des wT sowie der Weg des wS über a6 nach b4 sind hübsche Überraschungen in dieser lobenswerten Aufgabe!

1.Kb4! b5 2.Sd5 Kf7 3.Sc7+ Kg7 4.Tg6+ Kh7 5.Tb6+ Kg7 6.Sa6 ab6: 7.Kc3 b4+ 8.Sb4: b5 9.Tf8 Kf8:#.

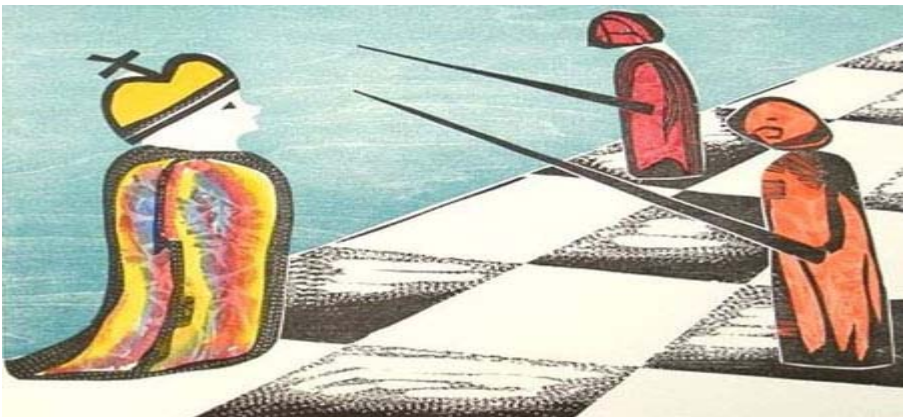
5. Lob: Nr. S401 (J. Kupper)

Ein prächtiges Rätsel mit weit vorausschauendem Schlüssel und kurios wirkendem Opfer aller drei weißen Schwerfiguren und eines Läufers. Der Schlüsselturm sucht sich eine doppelte verstopfte Linie, deren Öffnung nur über die zeitweilige Schließung der seines Kollegen gelingt!

1.Tg8! Ke4 2.h5 Kd3 3.Dd7+ Ke4 4.Lh6 gh6: 5.Kh4 Kf4 6.Df5+ gf5: 7.Tg4+ fg4: 8.Tg5 hg5:#.

Kronshagen, im März 2013

Hartmut Laue



Schach - Starke Bauernstellung

Selbstmatt - Abteilung

Bearbeiter: Frank Müller, Freischützstraße 66, D-81927 München (bitte geänderte Anschrift beachten)

eMail: framutor@aol.com

Preisrichter 2013: Udo Degener, D-14482 Potsdam

Zur Sommerszeit gibt es eine Serie von 9 Aufgaben, die keine übermäßig großen Schwierigkeiten bereiten sollten.

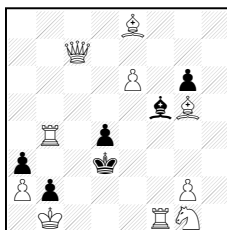
Zum Auftakt gibt es mit der S 478 einen klassischen Selbstmatt-Dreizüger. In der S 479 gilt es ein orthogonal-diagonales Echo aufzuspüren. Helene ist die kürzlich geborene Tochter des Autors. Glückwunsch zum Nachwuchs. Bei der S 481 sollten Sie alle Umwandlungsmöglichkeiten des Bc7 probieren. In der S 483 führt 1. Lh4? f6! nicht zum gewünschten Erfolg. Die Miniatur S 484 zeigt u.a. das Phönix-Thema. Und die beiden abschließenden Zugwechsel-Aufgaben S 485 und S 486 sollten ebenfalls lösbar sein.

Danke an die Autoren für ihre interessanten Beiträge und den Lesern und Lösern viel Spaß mit den Aufgaben. Über Ihre Kommentare und neue Originale freue ich mich jederzeit. Das Sommerloch macht sich bemerkbar, uns so werden dringend gute Aufgaben gesucht!

Urdrucke

S 479

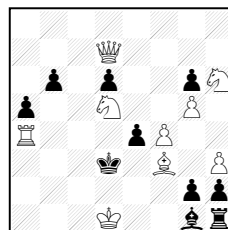
Sven-Hendrik Lobin
D-Lehrte
für Helene



S#5 (10+6)

S 480

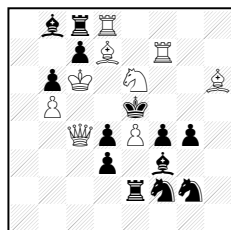
Josef Kupper
CH-Zürich



S#5 (9+10)

S 478

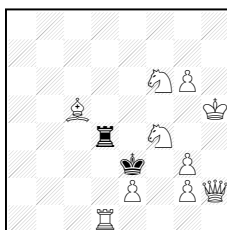
Vladislav Bunka
CZ-Kutna Hora



S#3 (9+13)

S 482

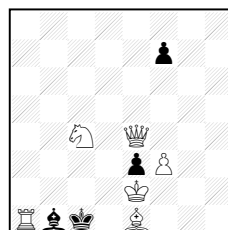
Stephan Dietrich
D-Heilbronn



S#8 (10+2)

S 483

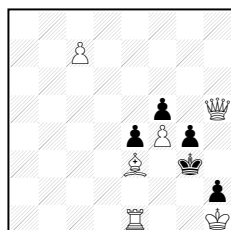
Michael Schreckenbach
D-Dresden



S#9 (6+4)

S 481

Peter Heyl
D-Eisenach

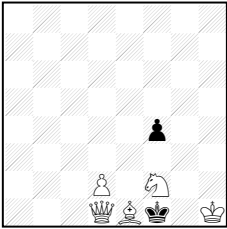


S#6 2 Lösungen (6+5)

S 484

Olaf Jenkner &
Frank Richter

D-Chemnitz
D-Trinwillershagen

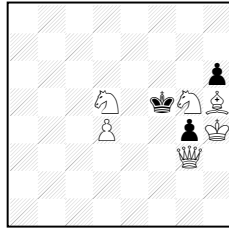


S#10

(5+2)

S 485

Steven B. Dowd
USA-Birmingham

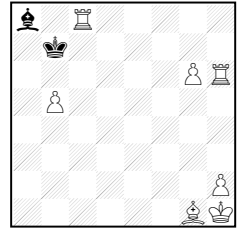


S#10*

(6+3)

S 486

Anatoli Stjopotschkin
RUS-Tula



S#10*

(7+2)

Lösungsbesprechungen Selbstmatt-Abteilung 53/2013

S 466 (P. Sickinger & M. Schreckenbach)

Die beiden Proben 1. Sf5+? Sxf5 2. De6#?? und 1. Dg6+? Sxg6 2. Se8#?? werden in der Lösung Realität: **1. Df7!** droht 2. Td5+ Txd5 3. Df6+ Lxf6#, 1.- Txa6 2. Dg6+ Sxg6 3. Se8+ Dxe8# und 1.- Txb8 2. Sf5+ Sxf5 3. De6+ Sxe6#. Die Autoren zeigen hier in den beiden Themavarianten die „Entfesselung einer schwarzen Figur als schwarzes Verteidigungsmotiv und gleichzeitiger Ausnutzung als Schädigungseffekt“. Das ist moderne Selbstmattkunst, was KH mit „gewohnt gute Qualität aus Sachsen mit interessanten Abspielen“ bestätigte, während KDS fand, dass „der starke D-Schlüssel im doppelten Sinne ein Entfesselungs-Feuerwerk der handelnden Akteure entfacht, das in dieser systematischen Intensität seinesgleichen sucht.“

S 467 (A. Popovski)

Diese Stellung war leider **verdruckt**: richtig ist **sTa1**. Dann hat S467 einiges an Satzspielen: 1.- Lg7 2. De5+ Lxe5 3. Tg3+ Lxg3#, 1.- Db5 2. Txe2+ dxe2 3. Dxe2+ Dxe2#, 1.- Df7, Df8 2. Txe2+ dxe2 3. Df2+ Dxf2# und 1.- Dh8 2. De5+ Dxe5 3. Tg3+ Dxc3#. Der Autor nennt 1. Txe2+? dxe2! und 1. Df4+? Sxf4! als Verführung. **1. Ld5!** droht 2. Txe2+ dxe2 3. Sf3+ Txc1#, 1.- Sxc5 2. Df4+ Lxf4 3. Tg3+ Lxg3#, 1.- Sf4 2. Dxf4+ Lxf4 3. Tg3+ Lxg3#, 1.- Dh5 2. De5+ Dxe5 3. Tg3+ Dxc3#. KH erkannte den Druckfehler und schrieb: „Gute Mattführungen.“

S 468 (S. Dowd)

1. c8=S e6 2. Se7 e5 3. Sg6 e4 4. Sh4 exf3 5. Sg2 fxg2#, 1.- e5 2. d8=T e4 3. Sf6 Kxh6 (exf3) 4. Tg8 exf3 (Kxh6) 5. Tg2 fxg2#. Als Inhalt zählte der Autor „Unterverwandlung, differenzierter Bauernschritt und Opferwechsel“ auf. Freilich gibt es schon viele Aufgaben ähnlichen Inhaltes und so kam WS zu seinem Resümee „Sorry, aber diesen Selbstmatts mit den herabtropfenden Bauern kann ich keinen Reiz abgewinnen.“ KDS wies darauf hin, dass man zur Wahl des richtigen Auftaktzuges eine Vorstellung vom folgenden Ablauf haben muss.

S 469 (D. Werner)

Jedem fällt sofort die schwarze Batterie in der 8. Reihe auf. Doch wie diese aktivieren? 1. Dd2? (droht 2. Dd7+ Sxd7#) Sa6+! 2. Dd8 (droht 3. Dc8+ Txc8#) scheidert an Tc8! und Sc5!; 1. Df2? (droht 2. Dc5 3. Dxc6+ Sxc6#) c5? 2. Lh7 (droht 3. dxc5+ 4. Dc6+ Sxc6#) Sc2 3. Dxc5 usw., aber nach 1.- Sc2 geht nichts. Deshalb: **1. Lh7!** droht still 2. Dd2 (droht 3. Dd7+ Sxd7#) Sxa6+ 3. Dd8 (droht 4. Dc8+ Txc8#) Sc5 4. Kg8 (droht 5. De8+ Txe8#) Tc8 4. Kg8 nebst 5. De8+ Txe8#, 1.- Sc2 2. Dd2 (droht 3. Sa6+) Sd4 3. Dd3 nebst 4. Lf5+ Sxf5 5. Dd7+ Sxd7#, 1.- c5 2. Df2 (droht 3. Dxc5

nebst 4. Dc6+ Sxc6#) Sc2 3. Dxc5 (droht 4. Dc6+ Sxc6#) Sd4,Sb4 4. Dxc7 (droht 5. Dd7+ Sxd7#) Sc6,Sxa6+ 5. Dc8+ Txc8#. Der Autor beschreibt den Inhalt wie folgt: „Langzügige Drohung, eingeleitet durch Fernblock, Ausnutzung schädlicher Linienöffnung mit Drohwachs, 3 Mattfelder (c8/d7/e8) und Häufung stiller Züge bei Weiß.“ KDS war von der Aufgabe begeistert und befand: „Der Schwierigkeitsgrad beim Aufspüren des komplexen Lösungsverlaufes zeigt sich zusätzlich in den bis zum vorletzten wZug durchgängig zweizügigen und nicht elementaren Drohungen, die bei der ausgeführten raffinierten sVerteidigung jeweils von einen neu zu schaffenden Brandherd abgelöst werden.“

S 470 (C. Gamnitzer)

Wie üblich, übernimmt der Autor die Kommentierung seiner Aufgabe selbst. „1. Dd7? 1. Dd8? (droht 2. Dd4+ Sxd4#) La4! 2. ?? 1. De8! (droht 2. Sg5+ Kxf4! 3. Dxe3+ Kxg4 4. Dh3+ Kf4 5. e3+ Sxe3#, 2.- Kd4 3. Dxe3+) Dh6 (Idee 4.- Dxb3!) 2. Dd7 (droht 3.Dd4+ Sxd4#) La4 3. Tb5 (droht 4.Dd4+ Sxd4# - selektive Abstoßung, die Kontraflucht mit dem eigenen Hingang verschmelzend) Lxb5 (Crash auf dem Flucht-Treffpunkt) 4. Lxg2+ Kf5 5. Sxe3+ Sxe3#, 1.- c3 2. Sg5+ Kd4 3. De5+ Kc4 4. Sxe3+. Thema: Fluchtspezifische Konvergenzen.“ KDS: „Der insbesondere für seine listig-komplexen Selbstmatt-konstruktionen ‘berühmt-berühmte’ Komponist erfüllt auch mit diesem Wunderwerk die ohnehin hoch gesteckten Erwartungen.“

S 471 (M. Babic)

1. Sf4 Kxf4 2. Df1+ Kg3 3. Le5+ Tf4 4. Te2 gxf6 5. Df2+ Kh3 6. Dh4+ Txb4# und 1.- gxf6 2. Se6 fxe5 3. Df3+ Tf4 4. Sxg5 Txf3 5. Te5+ Kf4 6. Sh3+ Txb3#. Nicht zwei Lösungen, sondern nur zwei Varianten, doch auch die konnten nicht völlig überzeugen. Zwei Varianten mit verschiedenen Mattbildern sind an sich positiv, wobei ich nicht viel Verbindendes erkennen kann. Mir gefiel die zweite Variante wegen des ökonomischeren Mattbildes besser.

S 472 (M. Ernst)

1. Txg3 Ke6 2. De7+ Kf5 3. Sd1 Ke4 4. Td6 Kf5 5. e4+ Kxe4 6. Sf2+ Kf5 7. Tf3+ Sxf3#, 1. Le1 Kf4 2. Dh6+ Kf5 3. Tg5+ Kf4 4. Tg7+ Kf5 5. Dh4+ Ke6 6. Dh3+ Sg4 7. Lf2 gxf2#. Auch hier außer einer gewissen Löseschwierigkeit kaum eine thematische Verbindung zwischen den beiden Lösungen. So meinte denn auch KDS: „entwickelte sich die völlig anders geartete Lösung II zu einer strapaziösen Angelegenheit...“

S 473 (M. Schreckenbach)

1. Td2..h2? 8. Dd3 b1=D+!, daher 1. Te1+! Kxc1 2. Da3 Kb1,Kd1 3. Lb3+ Kc1 4. Tc4 Kb1 5. Dd6 Kc1 6. Lb4+ Kb1 7. Kc3 Kc1 8. Dd3 b1#. Der Autor präsentiert einen im Selbstmatt nicht so oft gezeigter Task, nämlich den zyklischen Platzwechsel von 5 weißen Figuren und reichert das Geschehen noch mit „einem einleitenden Paukenschlag, der Turmpfer auf c1“ (KDS) an. KDS lobte „die imponierende Folgerichtigkeit der notwendigen Umgruppierung der wArmada auf engstem Raum.“ Auch wenn das Endprodukt sehr einfach aussieht, so scheint mir dieser Task doch recht bemerkenswert und hat den Autor sicher manch Stündlein gekostet.

S 474 (J. Holubec)

a) 1. Tf7! Kg8 2. Lg5 Kh8 3. Sg6+ Kg8 4. Th7+ Kxh7 5. Se7 Kh8 6. Ld2 Kh7 7. Lc2+ Kh8 8. Lb1 b3 9. Lc3+ Lxc3# und b) 1. Tb5! e3 2. Sg6+ Kh7 3. Se7 Kh8 4. g4 Kh7 5. Lg3 Kh8 6. Le1 Kh7 7. Lc2+ Kh8 8. Lb1 b3 9. Lc3+ Lxc3#. Auch bei diesem Stück gibt es einiges zu kritisieren. Dies beginnt mit der Zwillingbildung mittels Zeroposition und endet bei den beiden identischen letzten Zugpaaren, bei ansonsten ebenfalls wenig abwechslungsreichem Spiel. Ich sah schon bessere Aufgaben des talentierten Autors.

S 475 (A. Stjopotschkin)

Das Satzmatt 1.- Txc6# bleibt eine Fata Morgana. Die Lösung **1. Sa2!** Kd5 2. Sb4+ Ke6 3. Dg6+ Ke7! 4. Dg7+ Ke8! 5. b8=D+ Td8 6. Tc8 Txc8 7. Sc7+ Kd8 8. Df6+ Kd7 9. Db5+ Kxc7 10. a8=S+ Txa8# zeigt einen Springerphönix im Mattzuge, wengleich dieser sofort wieder zur Asche vergeht. Die Meinungen waren zwiespältig. Man sehe WS: „*Totalwechsel vom Satz zum Spiel, die Zugfolge ist aber kaum attraktiv*“ und KDS „*so elementar sich das sT-Minimal-Mehrzüger präsentiert, so außergewöhnlich anspruchsvoll und hochkarätig erweist sich der tiefgründige Lösungsablauf.*“ Es sei noch auf die optisch ähnliche P1271517 in der Schwalbe-PDB verwiesen.

S 476 (F. Müller)

Im eigenen Zugwechselstück ist hingegen das Satzspiel vollzügig: 1.- e3 2. Kc2 e4 3. Sc1+ Ka1 4. Sd3 Ka2 5. Se1 Ka1 6. Dg7+ Ka2 7. Dc3 e2 8. Kc1 e3 9. Db4 Ka1 10. Sc2+ Ka2 11. Db2+ axb2#, 5.- e2 6. De3 Ka1 7. Dc3+ Ka2 8. Kc1 usw. In der Lösung verliert die weiße Dame durch einen längeren Weg zum Opferfeld b2 das erforderliche Tempo. **1. Kc2!** e3 2. Sc1+ Ka1 3. Sd3+ Ka2 4. Dc1! e2,e4 5. Se1 e4,e2 6. De3 Ka1 7. Dc3+ Ka2 8. Kc1 e3 9. Db4 Ka1 10. Sc2+ Ka2 11. Db2+ axb2#. Miniatur mit den von MZ geliebten Figuren D+S und Idealmattfinale. WS fasste wie folgt zusammen: „*Eine sehr gute Miniatur, in der Weiß ein Tempo gegenüber dem Satz verlieren muss. Er tut das durch das Manöver Dc1-e3. MZ wird sicher seine Freude daran haben.*“ Dies hofft auch der Spaltenleiter und gratuliert seinem Vorgänger nachträglich zum 75. Geburtstag.

S 477 (K. Bachmann)

1. Dh8+! Ka2 2. Da8+ Kb3 3. Da4+ Kc3 4. Tf3+ Sd3+ 5. Kb1 Kd2 6. Dd4 Ke2,Ke1! 7. De3+ Kd1 8. Tf1+ Se1 9. Ka1 Kc2 10. Tf2+ Kd1 11. De2+ Kc1 (Platztausch der Könige) 12. Df1 Kd1 13. Dh1 (Damit ist der Rundlauf der Dame) Kc1 14. Dh6+ Kd1 15. Td2+ Kc1 16. Td8+ Kc2 17. Dc6+ Kb3 18. Tb8+ Ka3 19. Sb5+ Kb4,Kb3,Ka4 20. Sd4+ Ka5! 21. Tb5+ Ka4 22. Tb1+ Ka5 23. Db6+ Ka4 24. Db5+ Ka3 25. Sc2+ Sxc2#, 22.- Ka3 23. Dc5+ Ka4 24. Db5+ usw., 20.- Ka3 21. Dc5+ Ka4 22. Tb4+ Ka3 23. Tb1+ usw. Diese Langzüger sind nicht immer Jedermanns Geschmack, doch diese Aufgabe hat auch einen gewissen Inhalt aufzuweisen. Und wer möchte nicht ab und an seine Lösefähigkeiten an einer echten Nuss wie dieser testen.

Danke an die Kommentatoren: KDS = Karl-Dieter Schulz, KH = Konrad Holze und WS = Wilfried Seehofer.



Schach - Starkes Druckspiel II

Studien - Abteilung

Bearbeiter: Martin Minski, Dolziger Str. 1a, D-10247 Berlin

Telefon: 030 - 422 28 35; E-Mail: m.minski@web.de

Robert Brieger (1925 – 2012) war ein amerikanischer Schachspieler, der darüber hinaus orthodoxe Mattaufgaben, Hilfsmatts und Studien komponierte. Gerade läuft das Robert Brieger Studien-Gedenkturnier. Noch bis zum 31. Dezember 2013 können Studienkomponisten bei freier Themenwahl ihre Aufgaben an den Turnierleiter Richard Becker senden (Postadresse: 510 Pleasant Ave., Oregon City, OR 97045, USA oder per Email: richard-becker@hotmail.com). Preisrichter ist C. Bill Jones. Unsere kleine Studienauserie enthält viele überraschende Züge u. a. mit Unterverwandlung, Tempoverlust, Zugzwang, Verzicht eines Figurengewinns, verzögerter Schlag eines schwarzen Steines und Mustermatt. Die Zuordnung dieser Themen zu den einzelnen Aufgaben überlasse ich getrost unseren kompetenten Lösern. Viel Freude beim Zusammenfügen des heutigen Studienpuzzles!



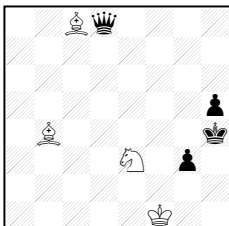
Robert Sinclair Brieger

(Foto aus <http://chesscomposers.blogspot.de>)

E 163

Robert Brieger

Chess Life&Review 1980

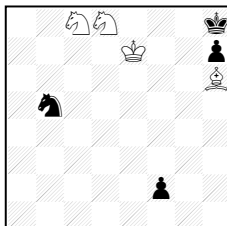


Gewinn (4+4)

E 164

Robert Brieger

Chess Life&Review 1981



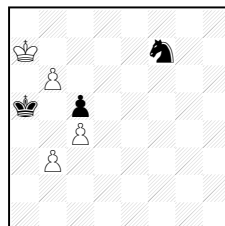
Gewinn (4+4)

E 165

Robert Brieger

Chess Life&Review 1984

1. Preis



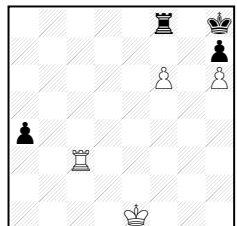
Gewinn (4+3)

E 166

Robert Brieger

Chess Life&Review 1988

Lob



Gewinn (4+4)

Lösungen - Studienabteilung Ausgabe 53, März 2013**159 Gleb Sachodjakin: Gewinn (5 Punkte)**

Nach **1.Kc5!** (1P) [1.Kd5? Sb6+ 2.Kc6 Sa4] droht 2.Kc6 mit Springerfang. Deshalb sucht das schutzlose Tier Geborgenheit beim schwarzen Oberhaupt: **1...Sc7 2.Kd6 Se8+ 3.Ke7** [3.Kd7? Sg7 4.Lg6 Kg8 5.Ke7 Kh8 6.Kf7 Sf5! 7.Lxf5 patt] **3...Sg7** [3...Sc7 4.Kf7 Sd5 5.g6+-] Nach **4.Lg6!** (1P) sitzen plötzlich beide schwarzen Steine in der Klemme. Dennoch muss Weiß noch etwas Geduld aufbringen, um die Ernte sicher einzufahren. Nach **4...Kg8 5.Lf7+!** (1P) gaben einige Löser die Zugfolge 5...Kh8 6.Kf6 Kh7 7.Ke5! (1P) mit Gewinn an. Doch Schwarz kann sich zäher verteidigen durch: **5...Kh7! 6.Kf6 Kh8 7.Ke5!** (1P) [7.Kg6? Se6! 8.Lxe6 patt] **7...Kh7**. Nach 8.Kf4? Kh8 9.Kg4 Kh7 würde Weiß liebend gern sein Zugrecht abgeben. Deshalb zunächst der feine Tempoverlust **8.Ke4!** (1P) **Kh8 9.Kf4 Kh7 10.Kg4** mit Zugzwang für Schwarz nebst **Kh8 11.g6** und der Springer geht letzten Endes doch verloren. KDS: „Der wK als ‚Abfangjäger‘ gegen einen sS - das ist hier in einer sechszügigen Einleitungsphase, in der sich der sSa8 schließlich auf g7 verkriecht, eindrucksvoll präsentiert, bevor das konsequente Zugzwangensspiel einsetzt, bis das gejagte Opfer sS eben doch keine ‚Ausrede‘ mehr finden kann. Dabei bildet das feinsinnige Tempogewinnmanöver Ke4 im 8. Zug von w den tiefgründigen Höhepunkt der langfristigen Strategie.“

160 Gleb Sachodjakin: Gewinn (4 Punkte)

Die partiegemäße Ausgangsstellung sieht alles andere als nach einem weißen Gewinn aus. Der weiße Springer und der Bauer sind angegriffen. Außerdem scheint der schwarze Randbauer gutes Schuhwerk zu tragen. Einzige Chance von Weiß ist durch den Abtausch **1.Sb6+** (1P) das Tempoduell für sich zu entscheiden. In der Tat kann der weiße Läufer nach 1...Sxb6 2.Lxb6 h4 3.Kg6 h3 4.Lg1 Kc6 5.Kg5 Kb5 6.Kg4 Kb4 7.Kxh3 Kb3 8.Ld4 gerade noch den kleinen Matchwinner auf b2 zu Hilfe eilen. Doch Schwarz denkt gar nicht daran, den Springer sofort zu nehmen, sondern spielt raffiniert: **1...Kc6! 2.Sxa4 Kb5**. Auch hier muss Weiß eine Figur zurückgeben und der schwarze Monarch bekommt schon Stilaugen Richtung b2. Welche Figur soll Weiß retten? Sicher ist in dieser Situation der Läufer stärker, da er schneller von einem Ausflug auf der h-Linie wieder zurückkehrt. Also spielt Weiß folgerichtig **3.Lc3!** (1P) [3.Sc3+? Kxa5 4.Ke6 h4=] **3...Kxa4**. Diese Konstellation erinnerte Manfred Macht (MM) „sehr an die bekannte Réti-Studie“. So betreibt der weiße König ein doppeltes Spiel und nähert sich unter dem Vorwand, den schwarzen Bauern einfangen zu wollen, nach und nach dem Damenflügel: **4.Ke6!** (1P) **h4 5.Kd5! h3** [5...Kb3 6.Ke4] **6.Kc4!** (1P). Nanu? Dann ist der Bauer doch durch. **6...h2 7.Lb4 h1D 8.b3#**. Das war der heimtückische Plan! „Die seinerzeit von Réti entwickelte sensationelle Auswertung des ‚Qadrat-Manövers für B Duelle‘ feiert hier fröhliche Urständ, weil es gekoppelt ist mit einer stillen ‚miniatürlichen‘ Endspielkombination zum Mattvollzug am linken Rand allein aus wKLSB gegen KB“ (KDS).

161 Gleb Sachodjakin: Gewinn (4 Punkte)

Nach **1.b7** (1P) Th8 2.Ld7+ Ke5 3.Lc8 ist der Kampf schnell entschieden. Schwarz bleibt nur der Versuch, den weißen König durch Schachattacken auf ungünstige Felder zu lenken bzw. unter Dauerbeschuss zu setzen: **1...Th3+**. Nun würden sowohl 2.Kb2? Th8 3.Ld7+ Ke5 4.Lc8 Th6 als auch 2.Ka4? Th8 3.Ld7+ Ke5 4.Lc8 Th1! im Remis enden. Genauer ist **2.Ka2!** (1P) **Th2+ 3.Ka1! Th1+**. Ein „sehr schöner Zwischenzug“ (KH) **4.Lf1!** (1P) „bringt den sTurm auf Abwege“ (MM): 4...Txf1+ 5.Kb2 Tf2+ 6.Kc3 Tf3+ 7.Kc4 Tf4+ 8.Kc5. Aber Schwarz muss das Opfer nicht annehmen und spielt alternativ **4...Th8 5.Lh3+ Ke5 6.Lc8 Th1+**. Um einen schwarzen Turmschwenk mit Schachgebot auf b6 zu verhindern, bleibt dem weißen König nur die Rückkehr nach a3: **7.Ka2!** (1P) **Th2+ 8.Ka3!** Nur wer diese vom Autor geplante Schlusspointe angab, erhielt die Maximalpunktzahl. Doch „des ‚Pudels Kern‘“ besteht „aus dem ungewöhnlich attraktiven Motiv für das Ablenkungsoffer des wL, der bereits in der DS als einziger wProtagonist für einen derartigen Clou zur Verfügung steht, um den ‚Marschallstab‘ des wB optimal ‚auszupacken‘“ (KDS).

162 Gleb Sachodjakin: Remis (3 Punkte)

Nach **1.c7** (1P) **Lf7+** entpuppt sich der Normalzug **2.Kxe5?** als Fraß eines unreifen Apfels, denn es folgt **2...d6+ 3.Kf5 Lh5 4.Ke6 Lg4+ 5.Kxe7 d5** mit leichtem Gewinn für Schwarz. Deshalb besser erst abwarten und Tee trinken: **2.Ke4!** (1P) **Le6 3.Kxe5** nach der Lenkung des sL nun der richtige Zeitpunkt! Der letzte Gewinnversuch **3...Lg4** wird durch „die feine Unterverwandlung“ (MM) **4.c8S!** (1P) pariert. **4...d6+ 5.Sxd6 exd6+ 6.Kxd6**. Erstaunlich, was in dieser harmlos wirkenden Stellung für Potenzial steckt. „Sie fällt zwar kurz und bündig, folglich auch nicht gar so strapaziös aus - diese U-Auswahl in einen S nämlich, die nicht nur mit der zugespitzten Pointe ihres ‚Überdeckungsstricks‘ von d6 überrascht, sondern mehr noch überzeugt durch die taktisch raffinierte Verhinderung der Umwandlung des wB in D, T, L. Sie beschließt also ohne Wenn und Aber würdig das originell ausgewählte und ebenso inhalts- wie abwechslungsreiche ‚Studienquartett‘ - die Auseinandersetzung damit hat mir viel Vergnügen bereitet!“ , resümiert **Karl-Dieter Schulz**. Ähnlich äußert sich **Manfred Macht**: „4 äußerst sympathische Studien“. Natürlich freue ich mich sehr über das positive Löserfazit. Unser Spitzenlöser **Heinz Heiss** konnte auch bei dieser Serie sämtliche Pointen finden und erhielt somit die maximale Punktzahl.



Schach - Schutzbedürftiger Bauer